Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 250 — Freitag, den 23. Oktober — 1896.

Rundschau.

Den Kaiserbegegnungen in Darmstadt und Wiesbaden widmet auch der Reichsanzeiger eine kurze Besprechung im nichtamtlichen Theile seiner jüngsten Ausgabe. Die Ausführungen desselben decken sich Wort für Wort mit dem, was die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu den Besuchen zwischen unserem Kaiser und dem Zaren gesagt hat. — Die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“, die offenbar aus dem Auswärtigen Amte stammt, lautet: Das Zusammentreffen des Besuches des Kaisers von Rußland in Darmstadt und des Aufenthaltes des deutschen Kaisers in Wiesbaden hat naturgemäß zu einer Begrüßung der beiden Monarchen geführt, welche frei von allem offiziellen Zeremoniell lediglich den Charakter der Intimität bewahrte, wie sie der traditionellen Freundschaft und den nahen verwandtschaftlichen Beziehungen der beiden Herrscher entspricht. Der offizielle Gegenbesuch unseres Kaiserpaares bei dem Kaiser und der Kaiserin in Rußland ist für den Beginn des nächsten Sommers verabredet worden. — Die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist offenbar dazu bestimmt, jenseits der Vogesen jeden Zweifel über die Bedeutung des Besuchsaustausches zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren zu zerstreuen. Innerhalb des deutschen Reiches war man sich von vornherein darüber klar, daß die Vorgänge in Darmstadt und Wiesbaden absolut nicht in das politische Gebiet hineingriffen, sondern lediglich als Acte der Höflichkeit und der persönlichen Freundschaft zwischen den Herrschern der beiden Nachbarreiche zu gelten hätten. — Auf die Frage, weshalb die Kaiserin von Rußland nicht mit nach Wiesbaden gegangen sei, wurde dem Korrespondenten eines Berliner Blattes, angeblich von informirter Stelle, die Antwort zu theil, die Kaiserin und die Großherzogin hätten bereits Tags zuvor im Darmstadt mit Rücksicht auf die seitherige Ermüdung bei der deutschen Kaiserfamilie um Entschuldigung gebeten; ebenso wurde gleichzeitig zwischen Zar Nikolaus und Kaiser Wilhelm die kurze Dauer des Besuches in Wiesbaden festgesetzt. Kaiser Wilhelm wünschte vielmehr selbst, daß der Zar nach den anstrengenden Wochen, die hinter ihm liegen, einer für ihn so nothwendigen Ruhe in Darmstadt pflegt.

Ein politischer Prozeß ist aus Anlaß des Breslauer Zarentoastes entstanden. Bekanntlich wurden über den Breslauer Zarentoast zwei Lesarten verbreitet. In dem Berliner Blatt „Die Welt am Montag“ war nun behauptet worden, die falsche Wiedergabe des Trinkspruchs sei durch den Oberhofmarschall Grafen Eulenburg veranlaßt worden. Wegen dieser Behauptung schwebt jetzt bei der Staatsanwaltschaft am Landgericht I Berlin gegen die Journalisten v. Lützow und Leckert-Larsen das Strafverfahren wegen verleumderischer Beleidigung des Grafen Eulenburg. Gleichzeitig ist, wie schon gestern unter „Neueste Nachrichten“ mitgetheilt, vom Reichskanzler gegen die Genannten Strafantrag wegen verleumderischer Beleidigung des Staatssekretärs v. Marschall gestellt worden, und zwar auf Grund der Thatsache, daß v. Lützow und Larsen verschiedenen Personen gegenüber jene den Grafen Eulenburg beleidigende Notiz als von dem Frhrn. v. Marschall inspirirt bezeichnet hatten. Gegen Larsen ist von dem Amtsgericht Berlin die Untersuchungshaft beschlossen und seine dagegen erhobene Beschwerde von der Strafkammer verworfen worden.

Der Mittheilung der „N. L. C.“, daß der Reichstag erst am 21. November zu seiner ersten Sitzung zusammentreten werde, tritt die „Nat. Ztg.“ entgegen, indem sie schreibt: Der Präsident des Reichstages hat die erste Sitzung nach der Vertagung auf Dienstag. 10. November, 2 Uhr Nachmittags anberaumt und auf die Tagesordnung die zweite Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betr. Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung (Justiznovelle) auf Grund des Berichtes der XI. Kommission gesetzt. Die im Juli erfolgte Vertagung bis zum 10. November bedingte nicht nothwendiger Weise, daß die erste Sitzung auf diesen Tag anberaumt wurde; es hätte auch für einen späteren Tag geschehen können. Deshalb ist anzunehmen, daß der Beginn der Verhandlungen am 10. November mit der Regierung vereinbart worden ist; es wird denn auch berichtet, daß bis dahin der Etat zur Einbringung bereit sein wird. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt eine ähnliche Mittheilung in offiziösem Sperrdruck, so daß es keinem Zweifel mehr unterliegen kann, daß der Reichstag am 10. Nov. zusammentreten wird. — Die Einberufung des Landtages ist, wie von der „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt wird, für den 20. November in Aussicht genommen, eine endgiltige Entscheidung hierüber aber noch nicht getroffen.

Der preußische Handelsminister Brefeld hegt die Erwartung, daß der Entwurf über die Zwangsorganisation des Handwerks dem Reichstage noch vor Weihnachten werde vorgelegt werden können. Der Minister scheint demnach überzeugt zu sein, daß sich im Bundesrath eine Mehrheit für den preußischen Entwurf finden werde. Uns will es nach alle dem, was über die Stellungnahme der Bundesregierungen zu der in Rede stehenden Vorlage bekannt geworden ist, bedünken, als seien die Hoffnungen des Herrn Handelsministers etwas optimistischer Natur.

Etwas mehr Oeffentlichkeit! überschreibt die „Köln. Ztg.“ einen Artikel, in dem sie sich mit der Karlsruher Angelegenheit Brüsewitz-Siepmann beschäftigt. Bei der Verschiedenheit der Angaben über den Hergang wird der wahre Sachverhalt, so befürchtet das Blatt, durch das geheime militärsche Gerichts-Verfahren niemals bekannt werden. Das liegt aber nicht im Interesse des deutschen Heeres, das ein Volksheer ist. Es wurzelt und hat seine wichtigste Kraft in dem festen Vertrauen, in der unerschütterlichen Anhänglichkeit, die unser Volk dem Heere und seinen Einrichtungen entgegenbringt. Das Heer selbst hat das dringende Interesse, dafür zu sorgen, daß niemals im Volke der Gedanke auftauchen kann, daß dort Dinge vorkommen, die das Licht der Sonne zu scheuen haben. Niemand kann im Heere ein Interesse daran haben, daß das strenge Walten der strafenden Gerechtigkeit durch völlig veraltete und dem Heere nicht zum Ruhme gereichende Rechtseinrichtungen künstlich verschleiert wird.

Die schauerliche Mordthat gegen den Justizrath Levy in Berlin (vergl. bes. Artikel) lenkt wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf den betrübenden Mißstand der großstädtischen Sumpfpflanzen! Aus dem Sumpf von Haß, Leidenschaft, Neid und Verbrechen, welcher in den modernen Großstädten, wo die Gegensätze immer mehr aufeinanderstoßen, sich so weit ausgebreitet hat, wachsen Menschenpflanzen empor, deren entsetzliche Frühreife gerechtes Schaudern erwecken muß. In einem Alter von 15—18 Jahren mit Allem vertraut, zu Allem fähig, kennen sie keinen anderen Willen, als den ihrer zügellosen Leidenschaften, keine Achtung und Ehrfurcht vor Vater und Mutter, oder was sonst allen Menschen heilig, keine Scheu in der Erreichung ihrer Ziele, die nur in dem Genuß der Liederlichkeit gipfeln. Menschenleben gelten ihnen wenig und das Messer ist für sie ein ständiger Gebrauchsgegenstand. Das Laster hat sie dermaßen umgarnt, daß sie das Recht nicht mehr zu erkennen vermögen, frechen Hohn haben sie für Ermahnungen, wenn diese an ihr Ohr überhaupt noch klingen. Denn nicht immer zwar, aber doch häufig genug, ist es gerade die Familie, die die Laster-Entwicklung fördert, statt sie zu vernichten. Die Frechheit dieser Sumpf-Existenzen findet immer noch, wenn nicht gerade eine Vertheidigung, so doch eine „Erklärung“. Als ob es darauf ankäme! Ist ein Mord eine andere Sache, wenn man sie im gewissen Sinne erklärt? Ganz gewiß nicht. Wir können uns nicht damit zufrieden geben, daß man sagt, ein verdorbener Bursche von 18 Jahren sei nur deshalb schlecht, weil er nie eine rechte Erziehung gehabt habe, es muß eben dafür gesorgt werden, daß die Kinder in rechter Zucht heranwachsen. — Zeigt ein besonders Aufsehen erregender Fall, wie schwer die menschliche Gesellschaft von solchen, vom Laster durchfressenen Individuen bedroht ist, dann ruft man nach Hilfe. Es ist das jetzt wiederum der Fall, wo in Berlin zwei Burschen, fast noch halbe Kinder, jenen frechen Mord mit kaum glaublicher Frechheit, inmitten des dichtbevölkertsten Stadttheils, fast am hellen Tage ausgeführt haben. Aber mit den üblichen Vorschlägen wird auch jetzt nichts gethan, wenn nicht alle jugendlichen Elemente, die auf Abwege gerathen, einer strengen Zucht unterworfen werden. Strenge zur rechten Zeit ist das einzige Mittel welches Besserung schaffen kann. Und diese rechte Zeit kann unter Umständen schon sehr früh gekommen sein, besonders dort, wo ein schreckliches Familienleben die Kinder von Anfang an verwahrlosen und verwildern läßt. Man muß von Seiten der Behörden direct eingreifen. Die Kinder müssen fort von Eltern, unter deren Obhut sie systematisch zu Verbrechern ausgebildet werden. Und kann auf Grund der heutigen gesetzlichen Bestimmungen nicht recht und fest vorgegangen werden, dann muß eine Aenderung eintreten. Die natürlichen Zuchtmeister der heranwachsenden Jugend sind die Eltern. Am besten wird mit ihnen zusammengewirkt. Aber kann man nicht mit dem Willen der Eltern zum Heile der Kinder arbeiten, so muß es auch gegen ihren Willen geschehen. Die Nothwendigkeit hierfür tritt immer wieder in greller Deutlichkeit hervor.

In Deutsch-Südwestafrika ist der Hererohäuptling Daniel Kariko vom Kriegsgericht in Omaruru zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden, weil er während der letzten Unruhen mit einigen Leuten in englischen Farben im Westen der Kolonie umhergezogen war und sich bei der Guano-Kompagnie um Ueberlassung von Waffen und Munition bemüht hatte. Doch soll er nach 6 Monaten begnadigt werden, wenn er alle Waffen und Munition ausgeliefert und 100 Ochsen als Strafe gezahlt hat.

Die „Kreuz. Ztg.“ läßt sich aus Rom melden, daß es dort sehr aufgefallen sei und nicht verfehlen werde, im Auslande bemerkt zu werden, daß der Neapler „Caffero“, der in Beziehungen zur Regierung steht, auf eine schrittweise Annäherung Italiens an Frankreich und Rußland hinwies. Man legt indessen dieser Auffassung schon um deswillen keine besondere Bedeutung bei, weil gerade mit Rücksicht auf dieselbe von einer Reihe anderer Blätter, selbst solcher, die der Regierung sonst Opposition zu machen pflegen, für das Festhalten Italiens an dem Dreibund eingetreten wird. Wir möchten noch hinzufügen, daß, so lange König Humbert auf dem italienischen Königsthron sitzt, an eine Lockerung des Verhältnisses Italiens zum Dreibunde nicht zu denken ist. Daß englische Machinationen im Gange sind, um Italien abtrünnig zu machen und zu Frankreich herüberzuziehen, ist ein offenes Geheimniß. England hat sich jedoch in der letzten Zeit reichlich daran gewöhnt, seine Bemühungen ohne Erfolg zu sehen, so daß es sich über die Resultatlosigkeit seiner Anstrengungen in Italien mit Gelassenheit hinwegsetzen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Oktober.

Das Kaiserpaar hat am Mittwoch Vormittag Wiesbaden wieder verlassen. Am Bahnhofe waren Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe, Admiral Mensing und der Polizeipräsident Prinz Ratibor, dem der Kaiser persönlich den Rothen Adlerorden überreichte, erschienen. Die Kaiserin erhielt reiche Blumenspenden. Das Publikum brachte den Majestäten begeisterte Huldigungen dar. Kurz nach 11 Uhr sind der Kaiser und die Kaiserin in Kronberg eingetroffen und von der Kaiserin Friedrich empfangen. Nach herzlichster Begrüßung fuhren die Herrschaften nach Schloß Friedrichshof.

Von Kronberg hat das Kaiserpaar Mittwoch Abend gegen 10 Uhr die Rückreise nach Potsdam angetreten. Am heutigen Donnerstag früh erfolgt die Ankunft im Neuen Palais, wo der Geburtstag der Kaiserin in üblicher Weise gefeiert wird.

Aus Wiesbaden wird noch berichtet, daß die Festvorstellung im Hoftheater am Dienstag Abend einen glänzenden Verlauf nahm. Der Kaiser trug Garde-Kürassieruniform, die Kaiserin hatte eine heliotropfarbene Toilette und ein Diamantencollier angelegt. Vor dem kgl. Schloß fand eine prachtvolle Illumination statt. Hierzu war eine künstliche Kaskade von über 150 Fuß Höhe hergerichtet. Eine tausendköpfige Menschenmenge bereitete dem Kaiserpaar stürmische Ovationen; die Majestäten erschienen wiederholt auf dem Balkon.

Der Kaiser hat den Huldigungsgruß der zur Feier des Jahresfestes der Schlacht bei Leipzig und zur Förderung des geplanten Nationaldenkmals in Leipzig vereint gewesenen Festversammlung huldvollst entgegengenommen und dem patriotischen Unternehmen guten Fortgang wünschen lassen.

Fürstin Josephine von Hohenzollern feierte Mittwoch ihren 84. Geburtstag. Anwesend war auch die Königin von Sachsen.

Der Staatssekretär Frhr. von Marschall sowie andere Beamte des Auswärtigen Amtes haben gegen die Berliner Antisemitische „Staatsbürgerzeitung“ wegen eines von derselben gebrachten Artikels „Zum Kapitel offiziöse Preßwirthschaft“ wegen Beleidigung Strafantrag gestellt.

Der Kolonialrath erledigte am Mittwoch die Berathung über die ostafrikanische Landfrage. Die Vorschriften in der Gouverneursverordnung, welche den Schutz der Eingeborenen bei der Schaffung von Kronland betreffen, wurden angenommen, dagegen der übrige Theil der Verordnung nicht gebilligt, vielmehr wurde gegen eine Stimme beschlossen, daß den wirthschaftlichen Unternehmungen alle thunliche Erleichterung zu gewähren sei, und es solle der Gouverneur eventuell für die Ueberlassung von Kronland von einem Kauf- oder Pachtzins absehen. Bei der Ueberlussung von Grundeigenthum soll die im Entwurf vorgesehene Ausdehnung von 100 Hektar erheblich überschritten werden.

Ausland.

Italien. Zur Hochzeit des italienischen Kronprinzen. Aus Bari an der Adria wird berichtet, daß Kronprinz Viktor und seine Braut, die Prinzessin Helene von Montenegro, am Mittwoch früh dort eintrafen. Im Laufe des Tages fand die Zeremonie des Uebertritts der Prinzessin zum römisch-katholischen Glauben statt. Am heutigen Donnerstag erfolgt die Ankunft in Rom.

Frankreich. Die Budgetkommission verzichtete dem Wunsche des Kriegsministers entsprechend auf eine Herabsetzung der in dem Budget vorgesehenen Effectivbestände. Der Minister stimmte verschiedenen Kreditherabsetzungen zu.

Bulgarien. Das Bureau der Zankowitischen Partei versendet ein Rundschreiben, in welchem es erklärt, daß sich die Partei von der Regierungspartei wegen der Wahlpolitik derselben und wegen deren zweideutiger äußeren Politik trenne. Das Programm der Partei fordert unter anderem korrekte Beziehungen zu allen Staaten unter Aufrechterhaltung des vollen Vertrauens zu Rußland und die Zurückberufung jener Söhne des Vaterlandes, welche unschuldig im Exil schmachten.

Türkei. Ueber ein blutiges Ereigniß in Konstantinopel, das dort große Aufregung verursacht, wird berichtet: Der reiche armenische Advokat Colollan erhielt vor einer Woche eine Aufforderung des Hintscha-Komitees, 400 Pfund zu zahlen, andernfalls ihn der Tod erwarte. Colollan wandte sich an die türkische Polizei, die ihm rieth, sein Haus zu verlassen. Colollan siedelte Nachts auf eine Insel über, während in seinem Hause zwei bewaffnete Polizisten installirt wurden und außerdem Detektivs auf das Eintreffen der Armenier warteten. Montag bei Sonnenuntergang wurde am Hausthor geklopft. Die Polizisten öffneten und sahen sich vier Armeniern gegenüber, die sie ungestüm zurückdrängten. Darauf wurden beide Polizisten im Innern des Hauses ermordet und ein herzukommender Detektiv wurde tödtlich verwundet. Von den Attentätern fehlt jede Spur. — Infolge des in Konstantinopel verbreiteten Gerüchtes, daß das Leben des russischen Botschafters v. Nelidow durch ausländische Armenier bedroht sei, hat das Polizei-Ministerium strenge Schutzmaßregeln getroffen.

Zu der Berliner Mordthat.

Einer der Mörder des Justizraths Levy in Berlin ist ergriffen worden. Es ist der 17jährige (!) Buchdruckerlehrling (nicht Schlosserlehrling, wie von verschiedenen Blättern berichtet wird) Willy Grosse. Er ist geständig und bezeichnet als Anstifter den früheren Schreiber Levy's Namens Bruno Werner. Volle drei Stunden dauerte das Verhör Grosse's. Mit seinem reumüthigen Gebahren im Widerspruch stand der grausige Plan, den er enthüllte. Danach war Werner die Aufgabe zugefallen, den Mann zu tödten und Werner hat diese Aufgabe nur zu gut gelöst. G.'s Aufgabe sollte darin bestehen, die Gattin zu ermorden. Es sollte à tempo zugestoßen werden. Um sich die Gegend des Herzens zu markiren, hatte G. die linke Hand auf das Bett der Frau Justizräthin gelegt und so beim Zustoßen die eigene Hand am Mittelfinger getroffen. Dadurch wurde der Stoß seiner Furchtbarkeit beraubt, und Frau L. kam mit der leichten Verletzung davon. Die beiden anderen Spießgesellen will G. nicht kennen.

Ueber die Verhaftung des Mörders Grosse sind von verschiedenen Blättern eine Reihe von Einzelheiten verbreitet worden, die nicht ganz den Thatsachen entsprechen. Auf die Spur des Grosse ist die Polizei vielmehr durch den Arzt der Sanitätswache selbst gewiesen worden. Am Sonntag früh gegen 7 1/4 Uhr — also etwa anderthalb Stunden nach der Mordthat — erschienen auf der Sanitätswache in der Steglitzerstraße 60 zwei junge Burschen, der eine erheblich größer als der andere. Die Sanitätswache ist nur während der Nacht bis 7 Uhr früh geöffnet, die Thür nach der Straße war bereits geschlossen, der Heilgehilfe schon fort, und der noch anwesende Arzt Dr. Fr. Rubinstein stand eben im Begriff nach Hause zu gehen. Die Burschen betraten die Wache durch einen Seiteneingang vom Flur aus; da bereits auch dort geschlossen war, klingelten sie und der eine verlangte, der Arzt möge ihm eine Wunde am Mittelfinger der linken Hand verbinden. Die Wunde blutete heftig, da der Bursche das Handgelenk mit einem Strick umschnürt hatte; sie ging bis auf den Knochen, fast über die ganze Länge des Fingers hin. Während die Wunde vernäht wurde, äußerte der Verletzte keinen Laut, nur zum Schluß meinte er: „Der letzte Stich hat am meisten weh gethan." Er gab dann sein Nationale an: Grosse, Georgenkirchstraße 53 bei den Eltern wohnhaft, und entfernte sich mit seinem Begleiter. Da die ärztliche Hilfe nicht mehr während der Zeit erfolgt war, wo in der Sanitätswache unentgeltlich Beistand geleistet wird, sandte der Arzt am folgenden Tag eine Liquidation „an Herrn Grosse", mit dieser Liquidation erschien am Dienstag Vormittag die Mutter des Grosse bei dem Arzt und erklärte, sie wisse von einer Verwundung nichts, da ihr Sohn seit einigen Tagen nicht mehr nach Hause gekommen sei. Inzwischen war der Arzt schon durch die merkwürdige Uebereinstimmung der Wohnung, Georgenkirchstraße 53, des Grosse mit der Adresse des als Mörder gesuchten Schreibers Bruno Werner auf den Gedanken gekommen, daß die am Sonntag früh auf der Sanitätswache erschienenen Burschen mit dem Morde in Verbindung stehen könnten. Er setzte sich darum alsbald hin und theilte am Dienstag Mittag dem Polizeipräsidium in einem Rohrpostbrief genau seine Verdachtsgründe mit. — Mit welchem Erfolg, das beweist die wenige Stunden darauf erfolgte Verhaftung des Grosse.

Die Angaben, welche der festgenommene Buchdruckerlehrling Willy Grosse über den Hergang bei der Ermordung des Justizraths Levy gemacht hat, scheinen durchweg auf Wahrheit zu beruhen. In einer amtlichen Mittheilung, welche obige Mittheilungen bestätigt, heißt es: Die That sollte nach dem Geständniß Grosses schon am Sonnabend Morgen ausgeführt werden, und zwar in der Art, daß Werner und Grosse an der Vorderthür der Levy'schen Wohnung klingeln, das öffnende Dienstmädchen mit dem Dolchmesser niederstoßen, dann die Levy'schen Eheleute ermorden und den Geldschrank, dessen Schlüssel zu finden Werner sich anheischig gemacht hatte, ausrauben wollten. Dieser Plan mißlang, weil das Dienstmädchen die Vorderthür nicht öffnete und den Burschen zurief, sie möchten die Kiste Papier, die sie angeblich an den Justizrath abliefern wollten, zu einer geeigneteren Tageszeit bringen. Werner machte nun den Vorschlag, den Plan am folgenden Morgen auszuführen und in die Levy'sche Wohnung auf dem ihm bekannten Wege durch das Flurfenster und über die Hofgallerie einzudringen. Bis zur Oeffnung der Hausthür durch den Bäckerjungen haben sich Werner und Grosse nach Angabe des Letzteren auf der Straße umhergetrieben und hierbei zwei ihnen angeblich unbekannte Burschen getroffen, welche sie aufforderten, sich an dem geplanten Raubmord zu betheiligen. Diese erklärten sich hierzu zwar bereit, weigerten sich aber, die Levy'sche Wohnung zu betreten, und wollten nur auf dem Flur Wache stehen. Nachdem Werner und Grosse aus dem Speisezimmer durch die offenstehende Thür nach dem Schlafzimmer eingedrungen waren, haben sie sich mit erhobenen Dolchmessern auf das Ehepaar gestürzt, und zwar Werner auf den Justizrath und Grosse auf die Justizräthin. Da Letztere sich etwas aufgerichtet hatte, suchte Grosse sie mit der linken Hand niederzudrücken, während er mit der rechten Hand auf sie losstach. Bei dieser Gelegenheit hat er sich die linke Hand durchstochen. Hierdurch erklären sich die starken Blutspuren und Blutspritzen, welche auf der Gallerie, am Flurfenster und im Treppenflur bemerkt worden sind. Nachdem die Hilferufe der Frau Justizräthin die Mörder zur Flucht bestimmt hatten, ist der eine in der Richtung nach dem Gendarmenmarkt, der andere nach dem Wilhelmsplatz zu gelaufen. Grosse hat sich seine verletzte Hand auf der Sanitätswache in der Steglitzerstraße verbinden lassen, dann haben sich beide an einem verabredeten Punkt im Thiergarten getroffen und sind nach dem Grunewald gegangen, in welchem sie auch zwei Nächte zugebracht haben. Sie hatten noch einige Pfennige bei sich und haben sich dafür Nahrung in Spandau gekauft. Am Dienstag Mittag hat sich Grosse von seinem Mitschuldigen in der Nähe der Schildhorn-Brücke getrennt und ist nach der Wohnung seiner Mutter, Georgenkirchstr. 53, zurückgekehrt. Zwar erzählte er, daß er sich seine Hand an einer Glasscheibe verletzt habe, dies wurde ihm indeß von seinen Angehörigen nicht geglaubt. Bei der Kriminalpolizei war inzwischen ein Schreiben des Arztes, welcher den Grosse auf der Sanitätswache verbunden hatte, eingegangen. Der Arzt, Dr. R., hatte in den Zeitungen gelesen, daß einer der Mörder stark mit Blut besudelt sein müsse und hatte deshalb geglaubt, den Grosse mit dem Morde in Verbindung bringen zu können. Da Grosse in demselben Hause wie der von der Kriminalpolizei schon am 18. Oktober verdächtigte und gesuchte Werner wohnt, so lag es nahe, in ihm einen Genossen der That zu suchen und zu finden. Die beiden Burschen, welche auf dem Flur Wache gestanden haben, will Grosse nicht wieder gesehen haben. Werner treibt sich anscheinend noch im Grunewald umher, und es wird eifrig nach ihm gesucht. In Ergänzung seiner Personalbeschreibung wird bemerkt, daß er ein Büschel weißer Haare auf dem Kopf hat.

Von anderer Seite wird noch gemeldet, daß Willy Grosse, als ihm in der mütterlichen Wohnung der ältere Bruder den Mord auf den Kopf zusagte, sich seiner Auslieferung an die Polizei durch Selbstmord entziehen wollte, indem er den Versuch machte, sich aus dem Fenster zu stürzen. Gegen 2 Uhr am Dienstag Nachmittag erschienen die durch den Brief des Dr. Rubinstein aufmerksam gemachten Kriminalbeamten in der Wohnung der Mutter des Grosse. Der war inzwischen mit seinem Bruder zur Polizei gegangen, wohin sich auch die Beamten begaben, um die Verhaftung vorzunehmen. Der ältere Bruder Grosses behauptet in einem Schreiben an den „Lok.-Anz.", daß die Anzeige des Arztes „lediglich durch meine Mutter herbeigeführt wurde". „Als ich Montag Mittag um halb 2 Uhr vom Dienst nach Hause gekommen, gewahrte ich auf dem letzten Treppenabsatz vor unserer Wohnung meinen Bruder, den wir als vermißt der Polizei gemeldet hatten. Ich nahm den Burschen sofort fest und ging mit ihm nach der Küche unserer Wohnung, welche ich hinter mir abschloß. Er gestand, daß er am Sonnabend Abend in der Mohrenstraße gewesen, daß er aber nicht der Mörder sei. Ich schloß nun meinen Bruder ein und ging darauf zu meiner Tante nach der Barnimstraße. Als ich von da zurückkehrte, fand ich meine Mutter vor, und diese sagte mir, daß ich den Wilhelm nach der Polizei bringen solle und daß sie eben von dem Arzt zurückgekommen sei. Ich that dies und brachte meinen Bruder nach dem 18. Polizei-Revier."

Der frühere Schreiber des Justizraths Levy, Bruno Werner, den Grosse als den Anstifter zu dem Verbrechen bezeichnet, ist der Sohn eines Kürschners. Der Vater ist vor vier Jahren gestorben. In der Schule war das Betragen des Bruno gut. Nach der Einsegnung kam er alsbald in das Bureau des Justizraths. Er soll sehr häuslich gewesen sein. Die Mutter erklärt, in der Nacht zum 10., wo ein Einbruch bei dem Rechtsanwalt Golde erfolgte, sei ihr Sohn bestimmt zu Hause gewesen; sie wisse das deshalb so genau, weil sie am 9. ihren Geburtstag gefeiert habe. Dagegen ist er, wie die Mutter weiter sagt, in der Nacht zum 11. d. M. ausgeblieben. Schlechten Verkehr hat er nach Angabe seiner Mutter nicht gehabt, da er stets mit ihr ausging. Wie die Mutter, so traute auch der Hauswirth dem kleinen unscheinbaren Burschen, den er genau zu kennen glaube, eine schlechte That nicht zu, am wenigsten einen Mord oder die Anstiftung dazu. Dagegen hat der Hauswirth wohl die Burschen, mit denen Werner gelegentlich zusammentraf, wenn sie auf der Straße herumstanden, der Schandthat fähig gehalten.

Die Beisetzung des Justizraths M. Levy erfolgte am Mittwoch Nachmittag auf dem jüdischen Kirchhof in Neu-Weißensee. Zahlreiche Kränze aus Anwalts- und Freundeskreisen legten Zeugniß ab von der Verehrung für den Gemordeten. Die Leiche war Vormittags aus dem Leichenschauhause nach Weißensee auf den Friedhof gebracht worden. Das Ergebniß der Leichenöffnung ist, wie vorauszusehen war, daß innere Verblutung den Tod herbeigeführt hat. Die greise Gemahlin des Ermordeten, die übrigens ebenso wie der ermordete Justizrath aus der Provinz Posen gebürtig ist, konnte in Folge der seelischen Aufregung an der Bestattung ihres Gatten nicht theilnehmen.

Provinzial-Nachrichten.

Culm, 21. Oktober. Die C. Brandt'sche Buchdruckerei, Verlag der Culmer Zeitung und des Kreisblattes, ist für 83 000 Mark in den Besitz des Buchdruckereibesitzers Herrn Görz hierselbst übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. Juli nächsten Jahres.

— **Briesen**, 21. Oktober. Wie seiner Zeit berichtet, schickte der Kreis und die Stadt eine Deputation zum Kriegsminister nach Berlin, welche um Hierherverlegung von Militär bitten sollte. Dieser wurde mitgetheilt, wenn die Stadt für die nöthigen Bauten und Schießstände sorgte, so hätte der Kriegsminister nichts dagegen, falls der kommandirende General von Lentze Briesen für einen passenden Ort hielte. Unterdessen hat Herr von Bronsart Herrn von Goßler als Nachfolger erhalten. Damit dieser unsere Stadt nicht aus dem Auge verliere, reisten am letzten Sonnabend die Herren Landrath Petersen und Bürgermeister v. Gostomski in gleicher Absicht wieder zum Kriegsminister.

— **Graudenz**, 21. Oktober. Mit 193 Mark wurde am Dienstag der seit September im Schützenhause zu Graudenz angestellte Hausmann Otto Pottich zur Post geschickt, um diese Summe dort einzuzahlen. Das that P. jedoch nicht, unterschlug vielmehr die Summe, kaufte sich für 40 Mark Kleidungsstücke, in denen er wahrscheinlich fliehen wollte, wurde aber in der Nähe des Fährplatzes verhaftet.

— **Elbing**, 20. Oktober. Der Zudrang zu der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Eigenthümersohn Jakob Gottschalk aus Zeyersvorderkampen wegen Brandstiftung und gegen dessen Eltern, den Eigenthümer und Fischer Jakob Gottschalk und Caroline Gottschalk, wegen Anstiftung dazu war mit Rücksicht auf den Umstand, daß dieser That 6 Menschenleben — die ganze Salewski'sche Familie — zum Opfer gefallen, ein sehr großer. Gottschalk jun. wie auch Frau Gottschalk räumen ihre That im großen und ganzen ein, während Gottschalk sen. seine Schuld vollständig ableugnet. Gottschalk jun. sagt aus, daß ihn der Vater durch Drohungen gezwungen habe, das ihm gehörige Haus, welches mit 1200 Mark in der Pr. Holländer Feuerversicherungsgesellschaft versichert war, anzustecken. Abends vor dem Feuer wurden von allen Angeklagten die werthvollsten Sachen in Säcke gepackt und in Sicherheit gebracht. Der Vater ging Abends fort und hatte angeordnet, daß eine Stunde nach seinem Fortgange das Feuer angelegt werden sollte. Nachdem dann das Haus brannte, will Frau Gottschalk den Versuch gemacht haben, die in dem Hause noch wohnende Salewski'sche Familie zu retten, was jedoch nicht gelungen sein soll. Die Angeklagte selbst entfernte sich unter Mitnahme des baaren Geldes nur auf das nothdürftigste gekleidet, um den Verdacht abzulenken. Gottschalk sen. leugnet alles. Die Geschworenen bejahen die Schuldfragen und es wurde gegen Gottschalk jun. auf 7 Jahre Gefängniß, gegen Gottschalk sen. auf lebenslängliche Zuchthausstrafe und gegen Frau Gottschalk auf 7 Jahre Zuchthaus erkannt. — Der Besitzer Karl Brose, welcher als Geschworener heute zu den Verhandlungen nicht erschienen war und sich auch nicht entschuldigt hatte, wurde in eine Ordnungsstrafe von 200 Mk genommen.

— **Danzig**, 21. Oktober. Der König hat den ersten Bürgermeister von Danzig Delbrück auf die vom Magistrat erfolgte Präsentation als Vertreter der Stadt Danzig ins Herrenhaus berufen. — Gestern Nachmittag sollte unser starke Landsmann Herr Robert Kresin in einer Berliner Kirche getraut werden und wartete mit mehreren Gästen auf die Ankunft der Braut. Da fuhr die Kutsche leer vor und die Anwesenden wurden durch die Trauerkunde überrascht, daß die Braut in der Kutsche plötzlich verschieden sei.

— **Fordon**, 21. Oktober. In der Nacht zum Sonntag brannte in dem Niederungsdorfe Kokocko dem Besitzer Gerth die Scheune und ein Stall nieder. In den Flammen umgekommen sind 28 Schweine, 12 Pferde, 20 Schafe, 26 Rinder, eine Menge Hühner und Tauben. Das Feuer ist, wie bereits festgestellt, durch einen Knecht vorsätzlich angelegt worden. Den Brandstifter hat aber bereits bei der That die Nemesis ereilt. Als er das Feuer in der Scheune oder im Stall angelegt hatte und er sich aus dem brennenden Gebäude entfernen wollte, fiel er durch die Decke auf die im unteren Raume stehende Häckselmaschine, von der er sich nicht mehr losmachen konnte. Als er aufgefunden und aus seiner schlimmen Lage befreit wurde, war er bereits mit zahllosen Brandwunden bedeckt. Er ist nach dem Kreislazareth in Schwetz geschafft worden. Der Besitzer G. war beim Ausbruch des Feuers von Hause abwesend.

+ **Argenau**, 21. Oktober. Am Sonntag Vormittag verbreitete sich hier plötzlich das Gerücht, in Wygoda, etwa 15 Kilometer von hier, sei ein Mord verübt worden. Die zuständigen Polizeiorgane begaben sich sofort an Ort und Stelle, um die Untersuchung einzuleiten. Diese soll sicherem Vernehmen nach bisher folgende Thatsache ergeben haben. Die in Wygoda als Einwohner ansässigen Söhne der Altsitzerin Maryanna Ziemkiewicz wollten am 11. d. M. ihre im selben Orte wohnende Mutter besuchen. Sie fanden die Thür zu ihrer Wohnung offen, das Bett leer, das Laken und die Kleider der Frau fehlten. Im Zimmer lehnte ein Zaunpfahl. Von der Zeit an wurde die Frau Z. vermißt und gesucht. Am Sonnabend bemerkte man auf einem tiefen Tümpel in Dembiniez (Dembiniez und Wygoda liegen dicht bei einander) eine Jacke, welche die Söhne der Z. als ihrer Mutter gehörig erkannten. Mittels eines herbeigeschafften Kahnes wurde nun der Tümpel sorgfältig untersucht und Sonntag Nachmittag die Leiche der unglücklichen Frau, wenige Schritte vom Ufer entfernt aufgefunden und ans Land befördert. Die an der Leiche gefundenen äußeren Merkmale, Verletzungen am Kopfe und Würgmale am Halse lassen mit Bestimmtheit auf ein Verbrechen schließen. (Als nicht verbürgt sei noch mitgetheilt, daß auch die Füße der Leiche mit Steinen beschwert gewesen sein sollen.) Gestern ist von Inowrazlaw her eine Gerichtskommission eingetroffen. Die Leiche wurde sezirt und ist eine ganze Anzahl von Zeugen vernommen worden.

Lokales.

Thorn, 22. Oktober 1896.

— [Flaggenschmuck] hatten heute aus Anlaß des Geburtstages unserer Kaiserin alle öffentlichen Gebäude angelegt.

+ [Personalveränderungen in der Armee.] Die Portepee-Fähnriche Graßhoff, Lehmann vom Infanterie Regt. Nr. 21, Doebel, Beyer vom Inf. Regt. Nr. 44, Dimter, Matthias vom Inf. Regt. Nr. 61, Szmula vom Feldart. Regt. Nr. 35, zu Seconde-Lieutenants; der charakterisirte Portepeefähnrich v. d. Marwitz vom Inf.-Regt. Nr. 61 und die Unteroffiziere Hoffmann vom Fußart. Regt. Nr. 11, Knopf vom Fußart. Regt. Nr. 15, Sprenger, Datschewski und Booz vom Pomm. Pion. Bat. Nr. 2 zu Portepeefähnrichen befördert.

= [Personalien.] Der Amtsrichter Boettcher in Neuenburg ist als Landrichter an das Landgericht in Elbing versetzt worden. — Der Amtsgerichtsassistent v. Kruszynski in Strasburg ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Der Besitzer Ferdinand Rüster zu Mocker ist als Schöffe für diese Gemeinde und der Gutsbesitzer Reinhold Zindler zu Katharinenflur als Gutsvorsteher für diesen Gutsbezirk bestätigt worden.

* [Personalien bei der Post.] Die Postassistenten-Prüfung haben bestanden die Postgehülfen Engler und Heinrich in Graudenz, Müller in Lautenburg, Straszewski in Elbing.

= [Stadtverordneten-Sitzung] am Mittwoch, den 21. Oktober Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind 24 Stadtverordnete sowie am Magistratstische Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Stadträthe Fehlauer, Löschmann und Rudies. Den Vorsitz führt Stadtv.-Vorsteher Professor Boethke. Für den Finanzausschuß referirt zunächst Stadtv. Dietrich: Die erste Vorlage betrifft die Bewilligung eines Patronatsbeitrages für den Neubau der Orgel in Papau. Der Magistrat hat hierfür 1000 Mk. zugesagt; die Kosten für den Orgelbau, die ursprünglich niedriger veranschlagt waren, sind aber auf 2050 M. gestiegen, und die Kirche Papau verlangt, daß die Stadt als Patron von diesem Kostenbetrage zwei Drittel trage. Der Magistrat hat dies rundweg abgelehnt und die Versammlung erklärt sich, unter Bewilligung der 1000 Mk., hiermit einverstanden. — Von der vorgelegten Bescheinigung, daß ausgelooste Werthpapiere bei der Kämmerei-Verwaltung nicht vorhanden sind, wird Kenntniß genommen. — Der nächste Gegenstand betrifft die Prüfung der Rechnungen von Goetz u. Niedermeyer über den Bau der Wasserleitung und Kanalisation. Die Prüfungskommission hat am Dienstag die Angelegenheit in einer mehr als vierstündigen Sitzung an, welcher als Vertreter der Firma Goetz und Niedermeyer auch Herr Goetz theilgenommen hat, berathen. Nach der von Ingen. Dachsel, der früher hier in städtischen Diensten stand, aufgestellten Rechnung wären, nachdem die Kommission über 35 000 Mark abgestrichen habe, noch 9302 M. zu bezahlen. Die Prüfungskommission hat diese Rechnung aber verworfen, weil sie gerade zum Nachtheil der Stadt aufgestellt ist. Nach der Rechnung von G. u. N. (401 226 Mk., von denen 373 000 Mk. bereits bezahlt sind) wären noch 27 590 Mark zu zahlen. Hiervon gehen aber 24 534 Mark ab, so daß nur noch 3056 Mark und, einschließlich einer nachträglichen Forderung von 2300 Mark für Mehrarbeit, insgesammt 5356 Mark zu zahlen sind. Herr Goetz wollte sich in der Verhandlung anfänglich auf nichts einlassen, hat aber schließlich sich bereit erklärt und einen dahinlautenden Revers unterschrieben, daß die Firma Goetz u. Niedermeyer sich mit einer Abfindungssumme von 10 000 Mark für befriedigt erklärt und auf jedwede weitere Ansprüche gegen die Stadt ausdrücklich verzichtet. Prüfungs-Kommission und Ausschuß halten es für angemessen, diesem Vergleich zuzustimmen, da der Ausgang eines Prozesses schließlich doch immerhin noch zweifelhaft sein könnte. Nach längerer lebhafter Debatte (auf die wir wegen Raummangels in der heutigen Nummer morgen noch zurückkommen) stimmt die Versammlung dem vorgeschlagenen Vergleich zu und nimmt im Anschluß daran auch einen Antrag Dietrich an, die bereits gewählte Prüfungskommission zu ersuchen, die gesammten Rechnungen über den Bau der Wasserleitung und Kanalisation, sobald sie gelegt sind, kostenfrei zu prüfen und der Versammlung danach ein klares Bild über das Zustandekommen der Ueberschreitungen zu geben. Der Jahresrechnung des Depositoriums der milden Stiftungen pro 1895 wird die Entlastung ertheilt; die Summe des Vermögens am Jahresschluß betrug 1501566 Mk. — Ueber die Vorlagen des Verwaltungsausschusses berichtet sodann Stadtv. Kriwes: Zum Verkauf des alten Schulgrundstücks auf der Jacobs-Vorstadt wird der Frau Jeske, welche mit 7750 Mk. das Höchstgebot abgegeben hat, der Zuschlag ertheilt. Frau J. will ein Drittel des Kaufpreises anzahlen, der Rest soll als Hypothek eingetragen und von Frau J. mit 4 Proz. verzinst werden. — Von der definitiven Anstellung des im Bureau II beschäftigten Bureau-Assistenten Riegel wird Kenntniß genommen. — Mit dem Fuhrwerksbesitzer Herrn E. Gude soll über die Gestellung von Vorspannpferden für die Sprengwagen ein Vertrag abgeschlossen werden. Inzwischen hat Roeder-Mocker ein billigeres Angebot gemacht, worauf auch Gude seine Forderung ermäßigt hat. Die Versammlung stimmt dem Abschluß des Vertrages mit Gude zu. — Ebenso verhält es sich mit der Abfuhr der Klärrückstände; auch hier hat Roeder den Gude, der pro Kubikmeter 70 Pfennig erhält, abermals unterboten. Magistrat ist der Ansicht, daß er den mit Gude abgeschlossenen Vertrag jetzt nicht schon wieder kündigen könne und hat dem Roeder anheimgestellt, sein Angebot eventuell nach 6 Monaten zu wiederholen. Die Versammlung ist damit einverstanden. — Auf eine Anfrage des Stadtv. Dietrich, ob noch keine Aussicht vorhanden sei, daß die Klärrückstände einmal eine Einnahmequelle für die Stadt würden, erwidert Bürgermeister Stachowitz, augenblicklich würden recht viele Rückstände von Landwirthen abgefahren, so daß Gude nur wenig abzufahren habe. Eine bedeutende Einnahmequelle aus den Klärrückständen zu erzielen, sei kaum zu hoffen, indessen dürfe man sich von erneuten Verhandlungen mit der Regierung wegen möglichst milder Behandlung der für die Kläranlage erlassenen Bestimmungen hoffentlich Erfolg versprechen. — Das Gesuch der städtischen Nachtwächter um Gehaltserhöhung

soll, dem Antrage des Magistrats gemäß, bei der nächstjährigen Etatsberathung in Erwägung gezogen werden. — Die Wahl von 2 Beisitzern und 2 Stellvertretern zum Wahlvorstande für die im Monat November d. Js. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen fällt auf die Herren Dauben und Hartmann als Beisitzer, Granke und Wegner als deren Stellvertr. — Für die Papierlieferung der städtischen Schulen erhielt Herr Schulz den Zuschlag; die Schuldirigenten sollen angewiesen werden, den Bedarf der Schulen nur bei diesem zu entnehmen. Wegen Vergebung der übrigen Schulbedürfnisse wird der Magistrat demnächst Vorlagen machen. Alsdann wird in verschiedene Deputationen, zumeist für Herrn Tilk, ein neues Mitglied gewählt, und zwar in die Aichamts-Deputation Herr Plehwe, in die Forst-Deputation Herr Leutke, in die Gasanstalts-Deputation Herr Schlossermeister Labes als Bürgermitglied, in die städtische Gewerbe-Kasse Herr Uebrick, in die Sicherheits-Deputation Herr Hartmann, in die Commission zur Prüfung der Spritzenhaus-Angelegenheit und zur Berathung über die Verwerthung des Grabenlandes Herr Kordes, in die Baucommission für den Bau der Wasserleitung und Kanalisation die Herren Plehwe und Hellmoldt und in die Commssion zur Berathung des Theaterbaues Herr Hellmoldt. — Der Aufstellung von vier Straßen-Petroleumlampen, und zwar zwei in der Schlachthausstraße, eine in der Thalstraße, eine in der Fischerstraße, westlich der Parkstraße, wird zugestimmt. — Die Aufnahme des Nivellements der Wilhelmstadt, welche Herr Landmesser Böhmer besorgt, wird ca. 200 Mk. kosten; der Betrag wird genehmigt. — Die Arbeiten und Lieferungen für die Vergrößerung des Saales und der Garderobe im Ziegelei-Gasthaus werden an Herrn Bock, der mit 2492 95 Mk. Mindestfordernder gewesen ist, vergeben. Der Magistrat beantragt für den Titel Insgemein noch 465,55 Mk., der Ausschuß will hierfür nur 207,05 Mk. genehmigen und die Versammlung bewilligt dem Ausschußantrage gemäß die Gesammtkosten mit 2700 Mk. — Wegen der aus der Versammlung heraus wiederholt angeregten Herausgabe einer Sammlung der hiesigen Ortspolizei-Verordnungen hat der Magistrat sich an verschiedene Städte gewandt und überall die gleiche Auskunft erhalten, daß der Sache bedeutende Schwierigkeiten entgegenstünden. Die Kosten würden sich auf ca. 1000 Mark belaufen. Mit Rücksicht hierauf nimmt der Magistrat zu der Herausgabe eine ablehnende Stellung ein; die Versammlung entschließt sich in demselben Sinne. — Bei der Vergebung der Arbeiten für die Ausführung der Verbindungs-Druckrohrleitung zwischen der Innenstadt und der Bromberger Vorstadt ist, wie wir schon mittheilten, Herr Robert Thober Mindestfordernder gewesen. Ihm wird der Zuschlag ertheilt mit der Bedingung, daß er bei der Dichtung der Rohre einen geübten Rohrleger vom Stadtbauamt zu verwenden hat. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft den Bau eines Stadttheaters. Die zur Prüfung dieser Frage eingesetzte Kommission hat zweimal getagt. In der Kommission wurde die Bedürfnißfrage bejaht; die Frage, ob ohne Weiteres nach dem Uebrick'schen Projekt zu bauen sei, verneint; die Frage, ob die Stadt auf alle Fälle den Platz kostenlos hergeben müsse, bejaht und endlich die Frage, ob der Theaterbau von einem Unternehmer oder der Stadt selbst auszuführen sei, in dem Sinne beantwortet, daß nur die Stadt selbst bauen dürfe. Diese Beschlüsse hat die Kommission dem Magistrat unterbreitet. Letzterer hat daraufhin bei verschiedenen Städten, die ein Theater haben, angefragt und auch mehrere Antworten erhalten. So hat z. B. das Stadttheater in Annaberg (mit 600 Sitz- und 200 Stehplätzen) 216000 Mark gekostet. Hiernach schätzt der Magistrat die Kosten für ein angemessenes Thorner Stadttheater auf mindestens 260 000 Mark. Mit Rücksicht auf viele dringende Aufgaben, welche der Stadt in nächster Zeit bevorstehen, wie z. B. Schulbau, Spritzenhausbau, Neupflasterung etc., hat der Magistrat nun beschlossen, unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge der Kommission, nur die unentgeltliche Hergabe eines Bauplatzes zu bewilligen. Die Ausschüsse sind der Ansicht, dies sei überhaupt keine Antwort auf die Vorschläge der Kommission, und empfehlen, diesem Magistratsantrage nicht beizutreten; die Kommission sollte vielmehr bestehen bleiben und weiterarbeiten. Nach langer, sehr lebhafter Debatte (auf die wir morgen zurückkommen), in der u. a. Oberbürgermeister Dr. Kohli erklärt, im Magistrat sei (allerdings zu seiner eigenen Verwunderung) gar keine Stimmung für einen Stadttheaterbau vorhanden, faßt die Versammlung folgende Beschlüsse: Der Magistratsantrag, nur einen Bauplatz unentgeltlich herzugeben, wird angenommen, ebenso der Ausschußantrag, wonach die Kommission bestehen bleiben und weiterarbeiten soll, und ein Antrag Wolff, den Magistrat zu ersuchen, unverzüglich die nöthigen Schritte zur Erlangung einer angemessenen Subvention zu thun. — Die definitive Anstellung des Maschinisten Powleit soll in der Weise geregelt werden, daß P. nach 10jähriger Dienstzeit pensionsfähig wird, dem Magistrat aber jederzeit dreimonatliche Kündigung des P. zusteht. — Ueber die Anstellung des Herrn Regierungsbaumeisters Schultze als Stadtbaurath braucht nicht weiter verhandelt werden, da Herr Schultze eine nachträglich gestellte Forderung inzwischen zurückgezogen hat. — Für die Ausbesserung des Rinnsteines auf der Culmer-Vorstadt südlich der Querstraße werden 680 Mk. bewilligt. — Mit der Benennung der Straßen im neuen Stadttheil (Wilhelmstadt) nach den Namen von Bismarck, Moltke, Roon, Werder etc. ist die Versammlung einverstanden. — Die Wahl eines Armendeputirten für das III. Revier des 10. Bezirks an Stelle des aus diesem Bezirk verzogenen Herrn Holder-Egger fällt auf den Restaurateur und Eigenthümer Herrn Dalitz. — Damit ist um ½6 Uhr die öffentliche Sitzung beendet; es folgte noch eine geheime.

§ [Theater.] Morgen, Freitag, gelangt das amüsante Schönthan'sche Lustspiel „Der Schwabenstreich" mit Herrn Waldemar als Conrad von Schwyburg, zur Aufführung. Neben dem Gaste sind die Herren Straß und Franzky, sowie die Damen Olsen und Pauli hervorragend beschäftigt.

* [Ueber Eugen Gura,] der bekanntlich schon Sonntag, den 23. Oktober, im Artushofsaale singen wird, schreibt Prof. Sittard im „Hamb. Corr." vom 14. Oktober 1896: „Seit Stockhausen hat wohl kein Liedersänger sich so die Gunst des Publikums zn erobern gewußt und kein zweiter besitzt eine solche Popularität, wie Eugen Gura. Wo er seine Weisen erklingen läßt, da strömen ihm die Massen zu und immer neue Freunde und Verehrer gesellen sich zu den alten. Fr. Vischer nennt einmal in seiner Aesthetik die Musik die Kunst des Gemüths. Diese, die Herzen bezwingende Zauberkraft empfinden wir im Gesang am tiefsten, besonders aber dann, wenn ein Berufener die Saiten rührt, wenn ein Sänger wie Gura uns die Macht und Herrlichkeit der Tonkunst kündet. Ihren Zauber übt sie auch auf ihn aus; die Zeit hat keine Macht über ihn, die Jahre kommen und vergehen, aber seine Stimme verjüngt sich gleichsam immer mehr, und als wir Eugen Gura gestern hörten, da waren wir erstaunt ob der Fülle, des Glanzes und Wohllauts des Organs, das sogar das hohe a mit einer bewundernswürdigen Leichtigkeit anschlug. Die Vorzüge Gura's brauchen wir heute nicht abermals zu loben und zu preisen, er ist eben ein Künstler vom Scheitel bis zur Sohle, ein Meister des Vortrags, wie die Geschichte der Gesangskunst deren nur wenige kennt, eine echte Dichternatur. Wie in seinem Organ gleichermaßen der Timbre und beinahe möchten wir sagen der Umfang der Baß-, Bariton- und Tenorstimme vereinigt sind, so beherrscht er auch das gesammte musikalische Ausdrucksgebiet mit souveräner Macht, aber nicht äußerlich, sondern alles entströmt einer warmen Künstlerseele."

+ [Die Generalversammlung des hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Vereins,] welche gestern im kleinen Saale des Schützenhauses stattfand, wurde von dem Vorsitzenden Herrn Fuchs um 8¼ Uhr Abends mit der Mahnung zu zahlreichem Beitritt zum Verein eröffnet und weiterhin geleitet. Zunächst wurde die Jahresrechnung durch den Vereins-Rendanten Herrn Gehrke vorgetragen, wonach die Einnahme 575,75 Mk. die Ausgabe 518,50 Mk. beträgt, mithin ein Bestand von 57,25 Mk. verbleibt. Der Verein zählt gegenwärtig 126 Mitglieder, seit April d. J. sind 5 neu eingetreten. Ueber den Wohnungsnachweis berichtet Herr Lange; angemeldet sind im Ganzen 223 Wohnungen im Miethswerthe von 300 bis über 1000 Mk., wovon 34 bisher nicht vermiethet sind. Hierbei wird den Mitgliedern recht dringend ans Herz gelegt, ihre vermietheten Wohnungen rechtzeitig abzumelden, damit dem Verein keine unnöthigen Kosten erwachsen. Zur Prüfung der Jahresrechnung werden die Herren Krüger, Nitz und Sieg gewählt, welche über den Befund in der nächsten Versammlung Bericht zu erstatten haben. In den Vorstand wurden die Herren Lehrer Sieg und Landschaftsgärtner Brohm neu gewählt. Wegen des zu theuren Inserirens in den 3 hiesigen Zeitungen wird beschlossen, in den ersten Monaten jeden Quartals soll nach wie vor in den Zeitungen in der bisher üblichen Weise inserirt werden, dagegen soll in den beiden letzten Monaten jeden Quartals abwechselnd wöchentlich 1 mal inserirt werden. Durch diese Neuerung hofft der Verein eine Ersparniß um die Hälfte der bisherigen Kosten zu erzielen. Das Monatsblatt für den städtischen Grundbesitz soll nach wie vor durch den Boten jedem Mitgliede zugestellt werden. Beschlossen wurde ferner, dem Landesverbande in Hannover, welcher die gemeinsame Wahrnehmung der Interessen der städtischen Haus- und Grundbesitzer des preußischen Staats bezweckt, beizutreten und 1 Exemplar der Hannover'schen Grundbesitzer-Zeitung für den Verein zu halten. Die Anlage eines Buches, in welches die Namen der säumigen oder böswilligen Miethszahler und dergleichen eingetragen werden sollen, wird dem Vorstande überlassen, ebenso auch dasselbe beim Rendanten zur Kenntniß der Mitglieder auszulegen. Der allgemeine deutsche Versicherungsverein in Stuttgart wird empfohlen zur Versicherungsnahme gegen Haftpflicht, gleichfalls wird das Liebenow'sche Nebenschlußventil, welches das Zuvielanzeigen der Wassermesser verhindert und die Rohre vor zu starker Beanspruchung durch Wasserschläge, sodaß Rohrbrüche nach Einschaltung des Ventils nur äußerst selten vorkommen, schützt, sehr empfohlen. Dasselbe kann durch den Vorsitzenden bezogen werden. Betreffs der Klage wegen der Regenrohranschlüsse theilt der Vorsitzende mit, daß die Klage beim Amts- und Landgericht abgewiesen ist. Es wird beschlossen, im Verwaltungsstreitverfahren die Sache weiter zu verfolgen. Bei der freien Besprechung wird der Vorstand ersucht, über die Besteuerung der Miethsverträge sich Klarheit zu verschaffen und in einer späteren Versammlung hierüber Bericht zu erstatten. Anfangs November soll eine Versammlung sämmtlicher hiesiger Hausbesitzer einberufen werden, um Stellung zu den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen zu nehmen. — Nachdem der Vorsitzende den Anwesenden für ihr Erscheinen den Dank ausgesprochen, wird die Sitzung um 11 Uhr geschlossen.

= [Landwirthschaftskammer] Für die am 30. d. Mts. stattfindende Vorstandssitzung der westpreußischen Landwirthschaftskammer sind u. a. nachstehende Punkte auf die Tagesordnung gesetzt: Festsetzung des Normalstatuts für die Vereine, Mittheilungen über Berichte und Anstellung von Beamten u. s. w., Umänderung des Pensionsregulativ, Gewährung von Obstbäumen an Rentengutsnehmer pro 1897/98 (Vorlage des Herrn Oberpräsidenten), Einrichtung von Arbeitsnachweisestellen (Vorlage des Herrn Regierungspräsidenten v. Horn-Marienwerder), Entscheidung von Reclamationen gegen die Umlage, Referat des Herrn Günther-Emilienthal über die Mitwirkung der Landwirthschaftskammer bei der Organisation des ländlichen Creditwesens (Vorlage des Herrn Ministers für Landwirthschaft), Wahl der Vorsitzenden der Körungskommission und deren Stellvertreter, Wahl eines Vertreters der Landwirthschaftskammer bei der Verwaltungskommission für die Versuchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen zu Kleinhof-Tapiau, Festsetzung der Sitzungstage und der Tagesordnungen für die Landwirthschaftskammer und für den Ausschuß für Vereinswesen.

+ [Strafkammer.] Wegen Diebstahls wurde der Arbeiter Wladislaus Gurski aus Kgl. Waldau zu 9 Monaten Gefängniß, 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt und wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet und abgeführt. — Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung des Maschinisten Paul Borzon aus Lissewo wurden der Knecht Johann Klemanski aus Lissewo mit 3 Monaten Gefängniß und der Schmiedelehrling Konstantin Zurawski aus Lissewo mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. — Ein freisprechendes Urtheil erging gegen die Militäranwärterfrau Agathe Fleischhauer aus Schneidemühl. — Als im Juni d. J. eine Gefangenen-Kolonne auf dem Hofe des Schlossermeisters Tilk nach der Arbeit das Mittagessen einnahm, kam die unverehelichte Plätterin Laura Bryan und der Schneider Ferdinand Reile, beide von hier und fingen mit einigen Gefangenen zu sprechen an. Nach Aufforderung des Gefangenenwärters, dieses zu unterlassen, überhäuften dieselben ihn mit Schimpfworten. Bryan wurde zu 1 Monat Gefängniß und zu einer Geldstrafe von 12 Mark eventuell 5 Tagen Haft und Reile zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — In Folge eines Streites versetzte der Scharwerker Janowski seinem Gegner dem Arbeiter Pietraszynski, beide aus Gut Strolno, mehrere Messerstiche, wofür er mit 6 Monaten Gefängniß bestraft wurde. — Wegen Urkundenfälschung und Betruges wurde der Gärtner Hellmuth Zorn von hier zusätzlich zu der am 21. Juli 1896 von der hiesigen Strafkammer auf 1 Jahr 6 Monat erkannten Gefängnißstrafe zu noch 3 Monat Gefängniß verurtheilt. — Drei Sachen wurden vertagt.

** [Auf dem heutigen Viehmarkt] waren 485 Schweine, darunter 39 fette aufgetrieben. Für fette wurden 35—36 Mark, für magere 33—34 Mark pro 50 Kilo Lebendgewicht gezahlt.

§§ [Polizeibericht vom 22. Oktober.] Gefunden: Eine kleine Handarbeitsscheere in der Culmerstraße. — Stehen geblieben: Ein schwarzer Herren-Regenschirm bei Dr. Gimkiewicz. — Zugelaufen: Ein braunbuntes Huhn, abzuholen von Bobrowicz, Hofstraße 3. — Verhaftet: Zwei Personen.

[Von der Weichsel.] Wasserstand 0,30 Meter über Null, fällt. Angelangt ist der Dampfer „Hekta" mit 3 beladenen Kähnen aus Danzig und „Montwy" mit Ladung, bestehend in Artilleriematerial, Heringen, rohen Häuten, Papier, aus Danzig nach Bromberg. Abgefahren die Dampfer „Schwan", „Hekla" nach Danzig, „Meta" mit Ladung nach Königsberg, 2 mit Zucker beladene Kähne nach Neufahrwasser und 3 mit Kohlen beladene Kähne nach Polen.

---

r Mocker, 22. Oktober. In der letzten Gemeindevertreter-Sitzung stand auf der Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über den Bau eines Schlachthauses in Mocker zum Zwecke der Einholung der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses. Erläuterungsbericht, Zeichnungen, Rentabilitätsberechnung ꝛc. können während der Dienststunden im Gemeinde-Bureau eingesehen werden. 2. Beschlußfassung darüber, daß die Ausführung des Baues des Schlachthauses so lange ruhen bleibe, bis darüber Entscheidung eingeht, daß Fleisch, welches im Schlachthause zu Mocker geschlachtet und von dem approbirten Thierarzte zu Mocker untersucht worden, einer nochmaligen Revision im Schlachthause zu Thorn nicht mehr unterworfen zu werden braucht, und daß von hiesigen Fleischern für das Feilhalten ihrer Waaren auf dem Markte zu Thorn außer dem Marktstandgelde eine weitere Gebühr nicht erhoben werden dürfe. Es wurde beschlossen, den Schlachthausbau auf Groß-Mocker, in der Nähe des nach Tauer führenden Bahngeleises auszuführen; die nöthige Ableitung vom Schlachthause soll nach der in den Grützmühlenteich mündenden Bache bewirkt werden (?). — Veranschlagt ist der Bau, wie wir von anderer Seite noch hören, auf 60 000 Mark. Schon wenn die Sätze, welche im Thorner Schlachthause zu zahlen sind, zu Grunde gelegt werden, soll eine Rentabilität außer Zweifel stehen, wozu dann noch komme, daß jetzt die Schlächter in Mocker noch viel zu Hause schlachten, was späterhin selbstverständlich aufhört.

Podgorz, 22. Oktober. Gestern Vormittag wurden zwei Kinder von einem Fuhrwerk hierselbst überfahren. Die Kinder haben ziemliche Verletzungen an Hand und Beinen erlitten. — Als am gestrigen Tage ein hiesiger Arbeiter mit einem Zuge vom hiesigen Rangirbahnhofe nach Thorn mitfuhr, sprang er auf dem Hauptbahnhofe Thorn herunter, fiel dabei hin und hat sich erhebliche Verletzungen am Gesicht zugezogen. Mit diesem Zuge ist der Verletzte öfter mitgefahren und hielt der Zug sonst fast ständig auf dem Thorner Hauptbahnhofe an, was an jenem Tage nicht der Fall war. — Vor etwa 3 Wochen ist die unverehelichte, schon bejahrte Rosalie Ostrowska von hier an Gehirnschlag erkrankt. Jetzt hat sich ihr Zustand verschlimmert, daß sie heute in das Thorner städtische Krankenhaus gebracht wurde. Die Ostrowska soll von dort aus in einer Provinzial-Irrenanstalt untergebracht werden. — Am 18. d. Mts. ist in Dorf Czernewitz durch den dortigen Gastwirth am Bahnwärterhäuschen № 223 ein der Tollwuth verdächtiger Hund erschossen. Herr Kreisthierarzt Matzker-Thorn wird die Untersuchung des Hundes vornehmen.

k Bildschön, 21. Oktober. Zu einer großen Schlägerei kam es am vergangenen Sonntage auf dem Kirmesfeste in Bildschön. Bei dem Gastwirth Epding erschien der Kutscher des Gutsbesitzers Leyser aus Bildschön, um am Feste theilzunehmen. Da er etwas angetrunken war, renommirte er viel mit seinen Kräften. Der anfänglich entstandene Streit artete bald in eine regelrechte Schlägerei aus, wobei das Messer wieder eine Hauptrolle spielte. Der Mann wurde fürchterlich zugerichtet. Das Fleisch an den Armen war vollständig durchschnitten. Am Halse erhielt er eine tiefe Schnittwunde. Als man ihn endlich nach Hause fuhr, war er schon so schwach, daß man nicht nur den Arzt, sondern gleich den Geistlichen holte. Der Verwundete, Vater von vielen unversorgten Kindern, soll inzwischen gestorben sein.

r Culmsee, 21. Oktober. Verhaftet wurde der Oberassistent Behnke von hier. Es werden ihm Unterschlagungen von ungefähr 1800 Mark zur Last gelegt, und zwar soll diese Summe allmählich angewachsen sein. Letzthin sollte er einen Wechsel für 500 Mark einlösen, da er das Geld nicht aufbringen konnte, unterschlug er 740 Mark, die ein Kaufmann M. an einen Geschäftsfreund sandte. Im Buche war die Summe von B. gebucht, ist aber niemals aufgegeben worden. Gestern wurde B. verhaftet und nach Thorn gebracht. — Auf dem letzten Markt in Nawra wurden dem Händler Kurdyn aus Konczewitz 470 Mark gestohlen.

i Gremboczyn, 21. Oktober. Der Fleischermeister Karl Bott hierselbst beabsichtigt auf seinem Grundstück Gremboczyn Nr. 48 ein Schlachthaus zu errichten. Dieses Unternehmen bringt der Herr Landrathsamts-Verwalter mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll bei ihm anzubringen sind.

Vermischtes.

Regengüsse herrschen in Italien und in England. Vielfach sind die Flüsse aus den Ufern getreten und haben große Ueberschwemmungen angerichtet. In einigen Gegenden Englands hat es gefroren.

Das Urtheil in dem Düsseldorfer Prozeß gegen Freiherrn von Ehrhardt und Genossen ist Dienstag Spätabends gesprochen worden. Rittmeister a. D. v. Ehrhardt wurde wegen Beleidigung des Ehrenraths und Herausforderung zum Zweikampf zu 5 Monaten Festung und 500 Mark Geldstrafe verurtheilt, Premierlieutenant v. d. Rhein wegen Beleidigung des Bezirkskommandos und des Ehrenraths, sowie Herausforderung zum Zweikampf und Kartelltragens zu 4 Monaten Festung und ebensoviel Gefängniß, Maler Hecker wegen Herausforderung und Kartelltragens und Beleidigung des Bezirkskommandos, sowie vorsätzlicher Körperverletzung zu neun Monaten Gefängniß und 1 Monat Festung, wegen Beleidigung des Ehrenraths Redakteur Becker zu 400 Mark Geldstrafe, Redakteur Hornfeld zu 4 Monaten Gefängniß und 400 Mark Geldstrafe und Redakteur Wessell zu 6 Monaten Gefängniß. Hecker wurde gegen 5000 Mark Kaution freigelassen. Die Streitigkeiten waren ausgegangen von Meinungsverschiedenheiten über spiritistische Experimente, die von einem psychologischen Verein in Düsseldorf vorgenommen wurden.

Felssturz. Aus Heiligenblut [Kärnten] wird gemeldet: Beim Göfnitzfall löste sich eine Felswand los und zerschmetterte, zu Thal stürzend, einen Hochwald, begrub den Gößnitzer Alpenwald und vernichtete einige Grundstücke. Weitere Felsstürze werden befürchtet.

Das Heidelberger Gymnasium begeht am 24. und 25. Oktober die seltene Feier seines dreihundertundfünfzigjährigen Bestehens.

Der Kaiser übersandte dem Oberbürgermeister von Wiesbaden von Ibell eine Reproduktion seines neuesten Bildes als Geschenk für die Stadt. Das Bild wird im Magistrats-Sitzungssaal aufgehängt und erhält dadurch einen besonderen Werth, daß der Kaiser eine eigenhändige Widmung: „Der Stadt Wiesbaden zur Erinnerung an den 20. Oktober 1896" mit seiner Unterschrift darunter setzte.

Ein Familiendrama hat sich in Blasewitz bei Dresden zugetragen. In Folge Nahrungssorgen vergiftete sich daselbst der Schriftsteller Dr. Eulenburger nebst Frau und drei Kindern.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 22. Oktober um 6 Uhr Morgens über Null: 0,32 Meter. — Lufttemperatur + 4 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Ost schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Freitag, den 23. Oktober: Wolkig, ziemlich milde, strichweise Regen, windig.

Für Sonntag, den 24. Oktober: Milde, wolkig mit Sonnenschein, vielfach Regen, windig.

Handelsnachrichten.

Thorn, 22. Oktober. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schön Weizen: unverändert fest 130 pfd. hell 153 Mk. 132 pfd. 154 Mk. 134/35 pfd. hell 155/56 Mk. — Roggen: fest 125 pfd. 113/14 Mk. 127/28 pfd. 115/17 Mk. — Gerste: unverändert helle milde 140/42 Mk. gute Brauw. 125/35 Mk. Mittelw. 112/16 Mk. Futterw. 105/6 Mk. — Erbsen: Kocherbsen 130/35 Mk. — Hafer: guter heller 115/20 Mk. geringerer 110/12 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	22. 10.	21. 10.
Russ. Noten. p. Cassa	217,30	217,35
Wechs. auf Warschau k.	216,25	216,30
Preuß. 3 pr. Consols	98,10	98,20
Preuß. 3½ pr. Consols	103,50	103,60
Preuß. 4 pr. Consols	103,70	103,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,80	97,60
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,40	103,20
Poln. Pfandb. 4½%	67,—	66,75
Poln. Liquidatpfdbr.	65,90	—,—
Westpr. 3% Pfndbr.	93,60	93,10
Disc. Comm Antheile	205,50	204,70
Oesterreich. Bankn.	169,80	169,80
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	Befest.	fest.

	22. 10.	21. 10.
Weizen: Oktober	171,—	175,—
Dezember	171,75	176,50
loco in N.-York	85⅗	88⅞
Roggen: loco.	132,—	134,—
Oktober	131,—	134,50
November	131 50	135,—
Dezember	132 25	136,—
Hafer: Oktober	133 —	134,75
Dezember	132 50	134,—
Rüböl: Oktober	56 40	56,—
Dezember	56,20	55,80
Spiritus 50er: loco.	57 30	57,70
70er loco.	37 60	38,—
70er Oktober	42,20	42,30
70er Dezember	42 20	42,30

Wechsel-Discont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½% für andere Effekten 6%.

Staatsmedaille 1888.

Man versuche u. vergleiche mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's Deutsche Schokolade

zu M. 1.60 das Pfund.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, Berlin.

Geschäfts-Verlegung.

Wir haben unser

Hauptgeschäft

von **Brückenstraße Nr. 18** mit dem heutigen Tage nach dem

Altstädtischen Markt Nr. 16

(neben der Marienkirche) **verlegt.**

Wir bitten unsere geehrte Kundschaft, uns auch auf der neuen Stelle mit ihren Aufträgen zu beehren und empfehlen wir uns

Hochachtungsvoll

Anders & Co.,

Drogenhandlung. (4370)

Am 29. October 1896 findet auf dem **Artillerie = Schießplatz Thorn** von Seiten des Infanterie Regiments von Borcke Nr. 21

Belehrungsschießen mit scharfer Munition statt.

Vor dem Betreten dieses Geländes an dem genannten Tage in der Zeit von 7 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags wird gewarnt. (4513)

Infanterie-Regiment v. Borcke Nr. 21

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 28. April 1896 zu Mocker verstorbenen Gastwirths **Ferdinand Huhse** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 14. November 1896, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, bestimmt. (4510)

Thorn, den 17. Oktober 1896.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Ein Siegelring ist gefunden worden. Der sich gehörig legitimirende Eigenthümer kann den Ring innerhalb 3 Monaten bei uns in Empfang nehmen. (4516)

Podgorz, den 22. October 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Anfertigung von Bodenarbeiten (Rajolen) können **fleißige Arbeiter** sich sofort beim Hilfsförster **Neipert, Bromberger Vorstadt**, melden. 4518

Thorn, den 21. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Kieler-Geld Lotterie.

1 Gewinn á 50000, 20000, 10000, 5000, 3000; 2 á 2000; 4 à 1000; 10 á 500; 40 à 300; 80 à 200; 120 à 100; 200 á 50; 300 á 30; 500 à 20; 1000 á 10; 4000 á 5 Mark.

Loose à 1 M. 10 Pf.

in der

Expedition der Thorner Zeitung.

Damen- Kinder- Hüte

werden sauber und billig angefertigt bezw. modernisirt bei Frau **E. Kirsch**, *Brückenstr. 4.*

Fussbodenlack u. Oelfarben

zum Selbst-Anstrich billigst bei 4122

J. Sellner, Gerechtestr. 96.

7—9000 Mark

werden gleich hinter der Bank auf einem städtischen Grundstück als sichere Hypothek **gesucht.** 4501

Offerten unter **B. 100** postl. **Schönsee Westpr.** erbeten.

Ein gewandter tüchtiger

Hausmann,

früher Offizierbursche, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Hausmann** oder **Diener.** Näh. zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Geschäfts - Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum von Thorn und Umgegend, theile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich mit dem heutigen Tage in dem Hause **Culmerstrasse No.** 1 unter der Firma

Paul Weber

ein

Drogen-, Farben- u. Parfümerie-Geschäft

eröffnet habe.

Meine durch langjährige Thätigkeit in der Branche erworbenen Kenntnisse setzen mich in den Stand, allen Anforderungen in höchstem Maasse genügen zu können.

Durch strengste Reellität und Verabfolgung nur bester preiswürdiger Waaren werde ich stets bemüht sein, das entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen, und bitte mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen. Hochachtungsvoll (4451)

Paul Weber.

5500 mit 90% garantirte Gewinne.

Dritte

Berliner Pferde-Lotterie

5530 Gewinne zus. 260000 M.

von denen **5500** mit **90%** garantirt sind.

Ziehung am 29. und 30. October 1896.

Hauptgewinne: 30,000, 25,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. Mark.

Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., Porto und Liste 20 Pfg., auch gegen Briefmarken, empfiehlt

Carl Heintze, General-Debit

Berlin W., Unter den Linden 3. 4328

5500 mit 90% garantirte Gewinne.

Haupt- und Schlussziehung

der XVI.

Weimar-Lotterie,

vom 3.—9. Dezember d. J.

Erster Hauptgewinn i. W. v.

50,000 Mark.

Gewinne:

1	Gewinn im Werthe von		50,000	Mk.	= 50,000	Mk.
1	" " " "		10,000	"	= 10,000	"
1	" " " "		5,000	"	= 5,000	"
1	" " " "		2,000	"	= 2,000	"
1	" " " "		1,000	"	= 1,000	"
2	" " " "	je	500	"	= 1,000	"
5	" " " "	"	300	"	= 1,500	"
5	" " " "	"	200	"	= 1,000	"
10	" " " "	"	100	"	= 1,000	"
20	" " " "	"	50	"	= 1,000	"
200	" " " "	"	20	"	= 4,000	"
2000	" " " "	"	10	"	= 20,000	"
5000	" " " "	"	5	"	= 25,000	"
753	Gewinne im Gesammtwerthe von				27,500	"
8000	Gewinne im Werthe von				150,000	Mk.

1 Mk. kostet das Loos 11 Loose f. 10 M. 28 " " 25 "

F. Porto u. Liste s. 20 Pf. beizufüg. Loose versendet, so lange d. Vorrath reicht

Gustav Hüttich, Generalagent, Weimar.

Wegen Aufgabe dieser Artikel

Platin-Brenn-Apparate

sowie

Gegenstände z. Brennen

äusserst billig.

Anders & Co.

Ein erwachsenes Kindermädchen

für 2 Kinder von 4 bezw. 2½ Jahren bei hohem Lohn und guter Behandlung von sofort gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45

---

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**

Walter Lambeck.

Gebrannter Caffee

sehr wohlschmeckend

per Pfund . . . . 80 Pfg.

" " . . . . 1 Mk.

Julius Mendel,

Gerechtestr. 15. 4459

---

1 Steinbock

starkes, schönes Thier, zum Belegen von Ziegen steht zur Verfügung. (4455)

Mocker, Bergerstraße 31.

Soeben erschien:

Freiheit des Rückens.

Allgemeine Wehrpflicht.

Oeffentlichkeit des Strafgerichts.

Drei Etappen auf dem Wege militärischer Entwickelung

von

Dr. Albert Pfister,
Generalmajor z. D.

Preis 50 Pf., per +Bd. 60 Pf.

Der Verfasser, ein hochstehender Offizier, stellt in dieser Schrift diejenigen treibenden Momente zusammen, die ebensowohl zu dem militärischen Entwickelungsgang wie von dem allgemeinen Rechtsbewusstsein ausgehen und in logischer Folgerichtigkeit geradezu **mit Nothwendigkeit** auf die **Oeffentlichkeit des militärischen Strafgerichts** hindrängen.

Bestellungen erbittet die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Für Restaurateure!

Meine Spül - Apparate *sind die besten* (4509)

und empfehle dieselben billigst.

H. Patz, Klempnermeister.

Inserate

für das

Thorner Adressbuch

p. 1897

nimmt entgegen die

Exped. d. Thorner Zeitung.

Suche für einen tüchtigen

Wirthschafts-Inspektor

(unverheirathet), der bei mir mehrere Jahre selbstständig thätig gewesen, zum 1. November oder später Stellung. 4515

Rentier **Arthur Mowitz,**

Bromberger-Str. 31.

Zwei unmöbl. Zimmer

mit Küche und Burschengelaß sind per sofort **zu vermiethen.**

Näheres in der Expedition d. Ztg.

Drei kl. Wohnungen im Hause **31** neben dem Botanischen Garten von sogleich zu vermiethen. Auskunft ertheilt Schlossermeister **R. Majewski, Brombergerstr.**

Möbl. Wohn. n. Burschengelaß z. verm. Zu erfr. **Coppernikusstr. 21,** im Laden.

Wohnung in der 2. und 3. Etage verm. **P. Trautmann** Gerechtestraße.

Ein unmöbl. Zimmer

eventl. mit Burschengelaß ist per sofort **zu vermiethen.**

Näheres in der Expedition d. Ztg.

---

3 Zimmer,

von welchen sich eins zum **Comptoir** eignet, werden in guter Geschäftsgegend zum 1. Januar 1897 **zu miethen gesucht.** Adressen **sub D. 4468** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Im

Neubau Schulstr. 10|12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern von sofort zu vermiethen.

(4303) **G. Soppart.**

Laden von sofort zu vermiethen

K. P. Schliebener, Gerberstr. 23.

---

1 herrschaftl. Wohnung

5 Zimmer nebst Zubehör, Pferdestall, Wagenremise von sofort **zu vermiethen.**

J. Hass, Brombergerstraße 98.

Möbl. Zimmer, Stube und Kabinet für 1 u. 2 Hr. sof. zu v. Coppernikusst. 19, II.

Schützenhaustheater.

Freitag, den 23. d. Mts.:

Drittes Gastspiel des Herrn Waldemär:

Der Schwabenstreich

Liederfreunde Heute Freitag Schützenhaus.

Handwerker-Verein.

Sonnabend, den 24. October,

Abends 8 Uhr

im Saale des Schützenhauses:

Vocal- u. Instrumental-Concert, Theater, humor. Vorträge u. Tanz.

Mitglieder frei. 4521

Nichtmitglieder zahlen 50 Pfennige.

„Zum Pilsner."

Heute Donnerstag:

Großes Wurstessen

4508 (auch außer dem Hause.)

Gelegenheitskauf

von

Gold- und Silber-Fischchen.

Nur diesen Freitag, den 23. d. Mts. auf dem Altstädtischen Markt.

Goldfischfutter. — Goldfischnetzchen.

Wohne jetzt Culmerstraße,

im Hause der Firma

S. Czechak.

Polcyn,

(4517) **Rechtsanwalt.**

Privatlogis

für vorübergehenden u. längeren Aufenthalt in

Berlin

bietet das **„Friedrichstr. 112b"**, mit allen der Neuzeit entsprechenden Annehmlichkeiten, wie **Bäde im Hause, elektrische Beleuchtung,** bei civiler Preisberechnung neu eröffnete, nahe dem Bahnhof Friedrichstraße gelegene Privatlogis der (472)

Frau Hedwig Plenz.

---

1 frdl. Wohn. 2 gr. hell. Zim., h. Küche Aussicht n. der Weichsel, m. a. Zub. v. sofort z. verm., das. auch 1 frdl. kl. Z. nach vorn geleg., f. 1 alleinst. Pers. z. h. Bäckerstr. 3.

Wohnungen

von 5 bis 8 Zimmern und Zubehör von gleich zu vermiethen.

H. Schmeichler, Brückenstraße.

Die II. Etage

Altstädtischer Markt 17 ist v. sofort zu verm.

4277 **Geschw. Bayer.**

Die bisher von Herrn Bahn = Assistenten **Wendtlandt** innegehabte **frisch renovirte Wohnung Mocker, Lindenstr. Nr. 66** ist von **sofort** zu vermiethen.

Näh Ausk. erth. **W. Sultan, Thorn.**

Balkon-Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, sowie eine

kleinere Wohnung

ist von sofort zu vermiethen.

G. Lemke, Mocker,

(2916) Rayonstr. 8.

---

1 kl. möbl. Zimmer mit guter Pension billig zu haben. **Gerechtestr. 2, I. l.**

Kirchliche Nachrichten.

Evang. luth. Kirche.

Freitag, den 23. October 1896.

Abends 6½ Uhr: Abendstunde.

Herr Superintendent Rehm.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 4¾ Uhr.

Hierzu Beilage und Lotterie-Listen.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage d. Thorner Zeitung Nr. 250.

Freitag, den 23. Oktober 1896.

Mit dem Brandmal.

Roman von **Marc Roberts.**

(Nachdruck verboten.)

(25. Fortsetzung.)

„Reden Sie nicht immer so heraus!" entfährt es zornig den Lippen des Sträfling. „Sie wollen mich damit nur fangen!"

„Wie lächerlich!"

„Jawohl, lächerlich! Ich brauche nur an meine unglückliche Schwester zu denken, dann zuckt es in meinen krummgefrorenen Gliedern. Ich bin nicht mehr der Weihold von gestern, noch viel weniger der von ehedem. Jetzt bin ich ein Thier, ein zu Tode gehetztes Thier, das aber doch noch im Sterben seinen Feind treffen kann!"

Der Rath hörte ihn bewegt an und deutete mit der Hand auf einen Stuhl.

Weihold fuhr erschreckt zurück und stammelt: „Ich — soll mich setzen.

Auf die nochmalige Einladung ließ er sich zitternd in die Nähe des Kamins nieder.

Die Wärme belebte allmählig seine Glieder und er begann sich freier zu bewegen.

Herr von Heimen fuhr mit der Hand über die Stirne und sagte dann: „Ich habe einen Sohn, welcher Ihre Tochter lieb gewonnen hat. Er hat bereits um Ihre Hand geworben. Renate war so heiter wie der junge Morgen, ihre Liebe machte sie selig. Doch Frau Berger wies meinen Jungen ab."

„Weshalb denn? Weshalb?"

„Ihm konnte sie keinen Grund angeben. Renate aber, die in ihrem Jammer vergehen wollte, mußte eine triftige Ursache wissen. „In unserer Familie lebt ein Mitglied, das uns mit Schande bedeckte, deshalb kannst Du nicht sein Weib werden," sagte Ihre Gattin. Ich selber warb nun für meinen trostlosen Sohn. Dabei erfuhr ich den Grund Ihrer Weigerung. Ohne von Ihnen etwas zu wissen, betrat ich den Sühneweg. Ich wollte vergessen, was Andere fehlten und da Frau Anna mir nicht vertraute, beichtete ich an jenem Abend meine eigene Schuld. Nun ist das Hinderniß gefallen, zwei junge Herzen, so rein, wie der Christschnee draußen, könnten vereint werden, wenn —"

„Wenn ich nicht existierte," endete Weihold scheu.

„Auch einen Sohn haben Sie Weihold; er ist der Stolz seiner Lehrer. Gleich meinem Jungen möchte er Jura studieren! Aber kein Flecken dürfte aus der Vergangenheit herüberfallen! Wenn Sie mir Zeit lassen wollen, Robert in die Welt einzuführen, ihm zu nützen im weitesten Maße durch meine Verbindungen, so soll er zur Freude unseres Landes ein ganzer tüchtiger Mann werden."

Weihold athmet rascher, er preßt die Fäuste gegen die Augen, in denen die Thränen stehen. Mit einem schluchzenden Aufschrei bricht er in sich zusammen.

„Meine Kinder! Mein Junge!"

Der Rath fühlt es in diesem Augenblick, daß er den Sieg dieser Nacht davontrug. Vom Städtchen herüber schallen die Glocken.

Man läutet die Christnacht ein. Die lange nicht gehörten Klänge dringen dem Verurtheilten an das Herz, sprengen die Eiskruste. Da tauchen die friedlichen, trauten Erinnerungen einer entschwundenen Zeit wieder auf, einer Zeit, da auch für ihn die Welt im goldenen Lichte lag.

„Christnacht! Christnacht!" wimmert der Arme sich schüttend. „Auch ich hatte Kinder, die sich freuten, — hatte eine Familie"

„Wenn Sie sich noch ermannen könnten, Weihold! Wer darf die letzte Hoffnung von sich geben?"

Weihold hebt den Kopf.

„Sie meinen? — Ach nein! Mein Weib hat mich verlassen, für die Kinder bin ich todt. Aber jetzt weiß ich doch etwas Besseres als — Sie zu ermorden."

„Ich denke, es hätte auch keinen Nutzen für Sie, einen nie wieder gut zu machenden Nachtheil jedoch für Ihre Kinder, für Sie selbst."

„Ich darf an mich nicht denken."

Noch immer schallen die versöhnenden Weihnachtsglocken.

„Doch, Sie sollen es, Weihold," versetzt der Rath und tritt zum erstem Male diesem näher. „Gut machen, was ich im Taumel einer Leidenschaft that, vermag ich nicht mehr. Ich habe nur die Reue und einen unerschütterlichen Willen, die traurigen Verhältnisse, welche durch meine Veranlassung entstanden, nach Kräften zu besser. Vermögen Sie mir Glauben zu schenken, Weihold?"

„So hören Sie, was ich zunächst thun möchte. Die Heirath meines Sohnes sollte vollzogen werden, so rasch als möglich Noch diese Nacht führe ich Renate ihrem Bräutigam zu, als bestes, liebstes Weihnachtsgeschenk. Ihren Sohn nehme ich unter meinem speciellen Schutz; Sie sollen einst nur Rühmliches von ihm hören. Ihrer Gattin möchte ich jede erdenkliche Hilfe angedeihen lassen. Was Sie selbst betrifft, unglücklicher Mann, so darf ich Ihnen nicht verhehlen, daß Sie kaum in direkter Fühlung mit Ihree Familie bleiben könnten. Die Welt leidet zu sehr an alten Vorurtheilen, sie dringen selbst in die Verwaltung des Staates. Mein Sohn und folglich auch Renate, Robert ebenfalls, würden sich mancher Demüthigung aussetzen —"

Weihold wehrt mit der Hand heftig ab.

„Ich — ich weiß nun genau, was ich zu thun habe. Sie haben mich elend gemacht — aber da nichts mehr zu ändern ist und Sie den Willen besitzen, meine Familie in ein so zufriedenglückliches Leben zu führen, als ich selbst es ihr kaum jemals hätte bereiten können — so dränge ich die gährende Rache hinunter. Meine Rechte zerfällen solchen Argumenten gegenüber. Machen Sie denn meine Familie zufrieden. Der Gedanke mag mich für die verlorene Rache entschädigen. Was mein Wissen betrifft — ich werde schweigen, so fest wie Margarete, die unterm Hügel schläft." Er versuchte, sich langsam aufzurichten. „Ich will gehen, Herr Rath. Vergessen Sie nie Ihr Verspechen. Es muß doch noch etwas in mir leben, das besser ist, als mein Wille, und das jetzt den Sieg über mich davonträgt. Der Ausgang dieser Nacht ist anders, als ich es vor hatte, so zu gehen dachte, ich nicht."

Herr von Heimen tritt dicht an erschütterten Mann heran, in seiner Stimme klingt tiefes Mitleid.

„Besser ist es aber, Weihold, besser für uns Alle, auch für Sie, denn Niemand ist verloren, der sich nicht selbst fallen läßt. Rütteln Sie ihre zusammengebrochenen Lebensgeister noch einmal auf und wer weiß —"

„Ich weiß, was ich thun muß —"

Er steht auf, den Blick ruhig, ohne das flackernde Feuer, das Haupt auf die Brust gesenkt.

„Wohin wollen Sie, Weihold?"

Nach kurzem Zögern antwortete dieser:

„Ich darf es ihnen nicht verschweigen. Sie wissen selbst, daß es der einzige Weg ist, der Allem zum Heile gereicht, wenn ich Sie auch bitte, meiner Familie nie davon zu erzählen. Der Rhein ist noch offen — wenn die Weihnachtsglocken verhallt sind — bin ich schlafen gegangen. Friedrich Weihold ist ausgelöscht. Es fällt mir nicht schwer, nachdem ich gesehen, wie fünfzehn Jahre hinreichen, um einen Namen vergessen zu machen, der einst meinem Weibe das Theuerste war."

Weihold wendete sich der Thür zu, als sich eine Hand auf seine Schulter legt.

„Weihold! Bei Gott das dürfen Sie nicht. Sie dürfen nicht so untergehen. Gegen alle Anschauungen erfolgreich anzukämpfen und sogleich, wie ich möchte, vermag ich nicht. Aber einen Ausweg giebt es."

„Nur der Rhein —„

„Nein eine neue Zukunft!"

„Für mich?"

„Ja — und in einer neuen Welt zugleich. Ich besitze in Boston einen nahen Verwandten, in dessen großem Geschäfte ich einen ansehnlichen Theil meines Vermögens liegen habe. Dort sollen sie ein neues Leben beginnen. Sie waren einst hoch befähigt und die nur unterdrückten Keime werden wieder kräftige Sprossen treiben. Sie schweigen."

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des Bedarfs in den hiesigen städtischen Schulen wird die Lieferung folgender Gegenstände im ungefähren jährlichen Quantum ausgeschrieben und zwar:

Tafelschwämme, Stück	114
Kreide, Schachteln, Dutzend	25
Kreide, Stangen, Pack	20
Tinte, schwarze, Liter	390
Lichte, Pack	8
Soda, kg	10
Seife, kg grüne	10
Brennöl kg	5
Scheuertuch m	128
do. Stück	31
do. (Säcke)	20
Lederlappen, Stück	7
Fensterwischtücher, Stück	10
Staubtücher, Stück	40
Handtücher, Stück	18

Angebote sind postmäßig verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

24. Oktober d. J., Nachm. 6 Uhr,

in unserem Bureau 1 abzugeben, wo auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen. 4478

Thorn, den 18. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Standesamt Mocker.

Vom 15.—22. Oktober cr. sind gemeldet:

Geburten.

1. Arbeiter Ernst Lindemann, Neu-Weißhof, S. 2. Vizefeldwebel Friedrich Thiele, Fort Friedrich der Große, S. 3. Schuhmachermstr. Albin v. Czerniewicz Sohn. 4. Schneidermeister Paul Biernacki Sohn. 5. Eine unehel. Tocht. 6. Eigenthümer Hermann Zimmermann Schönwalde T. 7. Bahnarbeiter Franz Wiszynski S. 8. Ein unehelicher Sohn. 9. Schuhmacher Gustav Klemp, Col. Weißhof, Sohn. 10. Arbeiter Ernst Ahleidt Sohn

Sterbefälle.

1. Arb. Johann Gajdkowski 18 J. 2. Maria Gurzynska 17 Tg. 3. Julius Gusinski 18 Tg. 4. Maurer Gustav Stenzhorn 38 J. 5. Rentiere Ernestine Salomon 69 J. 6. Lucia Romatowska 3 Wochen. 7. Wanda Wereticka 1 M. 8. Todtgeburt.

Aufgebote.

1. Gärtner Joseph Murawski und Katharina Wrzesinska-Schönsee 2. Arb. Johann Kasprzycki und Franziska Zawadzka-Thorn. 3. Vicefeldwebel im Inf.-Reg. v. d. Marwitz Nr. 61 Gustav Priebe Thorn und Valeria Wisniewska.

Eine möbl. Wohnung

mit auch ohne Burschengelaß zu vermiethen. (4474) **Gerstenstraße 10.**

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1897/98 findet am

27. Oktober d. Js.

eine Aufnahme des Personenstandes der gesammten Einwohnerschaft einschließlich der Militärpersonen statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen und machen wir diesen die **genaue** Ausfüllung derselben, nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderte Auskunft verweigern, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig ertheilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mk. bestraft werden können, ersuchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen **spätestens am 3. November d. Js.** zur Vermeidung der **kostenpflichtigen** Abholung in unserer Kämmerei-Nebenkasse zurückzureichen. 4493

Thorn, den 17. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Amte sind 4 Gänse als vermuthlich gestohlen eingeliefert worden.

Da sich bis jetzt Niemand als Eigenthümer gemeldet hat sollen dieselben

Mittwoch, den 28. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr,

vor dem hiesigen Amtshause öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, und werden Kauflustige zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Mocker den 20. Oktober 1896.

Der Amts-Vorsteher.
Hellmich.

Die Lieferung

der Backwaare für die Kantine im Fort VII von sof. zu vergeben.

Off. umgehend **H. Lamberz**, Fort VII.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** von Bergmann & Co. in Dresden. Vorr. à St. 50 Pf. bei **Adolf Leetz.** 3333

In meinem Hause ist per gleich **1 Wohnung** zu vermiethen. (2803)
Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Louis Kuhne

Internationales Etablissement für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.

Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rath und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Im Verlage von *Louis Kuhne*, Leipzig, Flossplatz 24 sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein Lehrbuch und Rathgeber für Gesunde und Kranke. 18. deutsche Aufl. (45 Tausend). 486 Seiten 8°. 1896. Preis M. 4.—, geb. M. 5.—. Erschienen in 15 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? Ein Prüfstein und Rathgeber für jedermann. 13. deutsche Aufl. 1896. Preis M. —.50. Erschien in 9 Sprachen.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde. Lehrbuch einer neuen Untersuchungsart eigener Entdeckung. Mit vielen Abbildungen. Preis M. 6.—, eleg. geb. M. 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 25. Auflage. Unentgeltlich.

J. C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER

GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIK BUCH- & STEINDRUCKEREI

Prämiirt mit der Königlich Preussischen Goldenen Staats-Medaille, sowie mit den höchsten Auszeichnungen auf allen Welt- und vielen anderen Ausstellungen.

Agentur und Lager bei

Walter Lambeck, Buchhandlung, Thorn.

Alle couranten Liniaturen stets am Lager. Extra-Anfertigungen in ca. 2–3 Wochen.

Vervollkommneter Metall-Draht-Einband. Verkauf zu Fabrik-Preisen.

Loose

zur **Berliner Gewerbe-Ausstellung** Serie C. — Ziehung am 25.—28. Novbr. Hauptgewinn i. W. v. M. 25,000; Loose à **M. 1,10,**

zur II. Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie.** Ziehung zu Berlin am 27. u. 28. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 30,000; Loose à **M. 1,10,**

zur **III. Berliner Pferdelotterie.** Zieh. zu Berlin am 29. u. 30. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 30,000; Loose à **M. 1,10,**

zur **Rothen Kreuz-Lotterie** in Lauenburg i. Pommern. Ziehung am 6. und 7. November, Hauptgewinn i. W. v. M. 50,000 Loose à **M. 1,10,**

zur **Weimar-Lotterie.** Ziehung vom 3.—9. Dezember, 8000 Gewinne i. W. von 150 000 Mark, Loose a **1 Mk.**

empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**

Exped. d. „Thorner Zeitung", Bäckerstraße 39.

Mildeste Veilchen- Rosen- Pfirsichblüth- Seife

in vorzüglicher Qualität empf. à Packet (3 Stück) 40 Pf. (3254)

J. M. Wendisch Nachfl.

Eine gut empfohlene

Buchhalterin

sucht eventl. von sofort Stellung. Näheres in der Expedition d. Zeitung zu erfahren.

Für ein **anständiges Mädchen,** (Anfang der 20iger Jahre) welches gut zu Kindern ist und gute Zeugnisse besitzt, wird per 15. Oktober oder 1. November Stellung in einem **kleinen Hausstande gesucht.** Offerten unt. **B. S. 4351** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage zur „Thorner Zeitung" in Thorn.
Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Oktober 1896. — 4. Tag Vormittag.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

166 208 71 (300) 393 625 65 777 962 **1**009 152 278 98 306 544 668 710 98 827 998 **2**005 22 36 55 427 33 43 512 627 715 965 **3**074 240 448 68 (500) 600 775 839 987 **4**023 162 208 10 373 519 93 738 **5**037 38 69 116 30 227 77 (300) 315 512 46 644 727 **6**228 367 70 99 413 840 60 76 **7**203 82 95 433 745 805 923 **8**054 147 85 216 639 808 71 76 **9**161 259 603 76 740 71 849 920 47 50

10025 116 28 33 507 15 69 652 54 77 919 **11**050 385 542 54 659 66 950 **12**001 (300) 66 (500) 105 21 67 85 344 524 770 78 886 908 (1500) **13**204 602 78 757 923 52 **14**079 82 (1500) 846 (1500) 403 719 (1500) **15**058 (5000) 74 251 88 513 96 629 726 869 **16**070 203 18 55 73 319 416 515 88 616 43 844 908 **17**157 369 485 584 703 42 48 (300) 916 **18**160 265 307 44 430 41 44 773 80 976 **19**105 74 206 308 15 (1500) 511 628 797

20315 451 658 **21**033 144 49 232 39[illegible]614 743 932 **22**038 252 57 314 413 **23**428 79 617 41 743 **24**191 282 321 52 (3000) 448 620 739 964 82 85 **25**173 233 803 **26**058 239 511 (3000) 61 66 **27**345 618 773 805 68 **28**021 278 361 96 463 611 43 84 779 836 **29**008 429 510 25 96 99 710 96 807

30092 115 32 455 69 549 59 (500) 630 43 704 61 75 859 97 903 88 **31**077 139 (1500) 322 522 696 722 905 27 (3000) **32**250 431 560 76 717 892 981 **33**081 117 92 387 93 432 95 589 600 42 67 760 61 903 **34**031 111 44 (1500) 275 436 57 524 43 59 620 62 **35**026 99 206 89 (1500) 370 489 675 963 **36**025 145 256 603 98 855 **37**267 323 78 92 (500) 405 34 506 603 15 84 749 944 **38**025 53 163 224 80 (1500) 84 424 96 561 86 674 759 902 58 **39**074 138 79 268 (1500) 592 654 762 839 (500)

40008 52 92 185 297 512 76 635 45 744 764 (3000) 914 **41**279 354 439 89 755 96 828 49 80 991 99 **42**002 7 20 54 59 324 35 67 74 77 (3000 416 728 926 32 81 **43**326 502 46 80 616 77 803 6 69 911 **44**158 528 779 881 924 35 **45**019 120 225 86 307 43 634 714 837 **46**007 (300) 49 192 208 33 469 683 854 976 **47**171 210 (300) 18 44 (300) 528 615 86 737 45 **48**197 405 30 76 681 760 939 48 **49**220 (3000) 456 666 83 (300) 711 13 16 22 813 63

50052 159 226 349 618 19 51 813 958 78 90 **51**123 66 82 242 44 460 61 588 600 5 761 846 69 957 71 **52**212 470 544 98 **53**126 275 312 445 540 87 913 67 **54**052 102 42 49 467 671 819 (300) 934 94 **55**079 160 (500) 309 419 35 52 544 50 625 69 745 954 **56**205 394 423 728 (1500) 862 **57**032 68 349 404 94 (**30 000**) 613 53 58 772 842 99 **58**167 426 91 615 (**10 000**) 830 75 **59**017 62 240 401 89 629 (500) 86 879

60126 42 258 (3000) 73 75 361 428 44 519 38 62 720 871 951 **61**039 162 83 86 (1500) 202 557 690 91 (300) 95 968 **62**058 249 421 35 664 89 944 53 **63**008 130 91 335 402 776 **64**106 28 93 457 523 869 912 **65**010 294 501 753 55 94 812 42 **66**075 122 210 16 23 53 306 547 86 695 **67**133 39 223 302 466 (300) 75 85 543 658 954 **68**073 259 74 342 418 77 575 (3000) 712 16 813 **69**019 295 467 508 651 748 97 823 943

70009 201 344 76 547 671 849 987 **71**173 269 417 (3000) 30 558 721 57 825 964 84 **72**162 299 311 99 409 18 583 624 33 71 860 **73**097 138 74 483 966 **74**306 64 502 647 51 796 801 22 41 78 946 79 94 **75**079 86 283 626 741 79 84 (3000) 806 961 68 **76**207 376 551 605 28 59 79 734 833 905 (500) **77**178 434 (300) 78 96 (500) 537 57 738 820 29 89 927 **78**051 177 86 341 413 81 741 76 86 820 **79**100 29 78 241 307 68 430 95 523 63 93 600 813 (3000) 50

80040 128 66 (3000) 219 (300) 322 500 98 (1500) 835 67 73 **81**160 224 (500) 355 77 401 (3000) 555 676 **82**053 155 286 383 93 (3000) 423 (3000) 66 527 620 12 840 61 942 76 **83**009 110 57 59 375 670 916 17 **84**088 175 246 583 703 67 **85**000 36 157 301 9 420 35 64 66 524 62 726 837 92 97 **86**058 132 267 318 59 424 55 (300) 66 502 15 59 607 82 (1500) 982 84 **87**036 122 85 89 350 433 527 50 653 68 729 (3000) 826 42 **88**010 74 184 252 80 456 641 711 38 96 963 **89**410 46 513 62 67 607 954 97

90117 235 515 27 58 746 74 815 31 **91**005 193 292 363 96 (500) 463 (3000) 82 (300) 508 89 905 **92**127 209 (1500) 346 435 651 97 708 42 70 **93**063 173 402 17 64 873 906 **94**277 399 475 83 (300) 718 23 (300) 42 76 908 86 **95**072 110 295 519 56 (500) 697 717 24 (1500) 92 845 **96**291 362 410 739 805 905 26 86 (500) **97**046 484 (500) 617 720 31 819 26 (500) 75 952 **98**069 83 116 207 524 696 918 (3000) 60 **99**044 77 136 455 81 619 756 923 (1500)

100263 788 896 904 23 55 89 **101**064 89 303 25 428 591 99 620 64 850 98 982 **102**132 (300) 44 62 281 300 92 519 (300) 68 99 685 736 39 816 **103**334 427 41 508 628 **104**071 112 41 218 (300) 500 35 (300) 94 607 67 808 (300) 85 **105**016 107 (300) 42 51 95 432 518 703 15 40 55 809 (300) 81 **106**064 125 260 341 405 619 65 752 60 **107**037 151 529 88 679 827 (1500) 876 (1500) 86 961 **108**065 113 242 85 398 409 (500) 503 40 719 59 71 827 68 **109**050 51 52 64 87 232 445 60 531 (1500) 74 748 930

110942 73 **111**105 46 206 356 419 841 956 **112**070 (300) 178 206 17 32 617 **113**015 43 219 91 (3000) 349 74 426 64 680 (500) 793 869 913 60 75 **114**400 45 516 47 612 820 66 **115**063 69 224 32 35 87 (500) 364 74 80 437 577 686 922 42 **116**123 218 (1500) 346 607 939 59 72 (5000) 88 **117**031 187 229 320 91 428 680 735 38 950 **118**180 397 512 647 856 928 (300) 37 86 **119**011 214 321 69 (300) 74 450 (500) 582 605 661 737 49

120054 298 576 617 749 (500) 883 **121**048 90 428 804 **122**249 65 361 592 901 18 (300) 28 96 **123**141 251 341 423 **124**151 208 343 484 (500) 604 56 73 829 66 958 **125**009 184 295 347 461 67 665 73 (3000) 790 854 903 22 27 **126**040 51 107 80 284 409 673 753 **127**001 169 (1500) 93 213 55 473 (3000) 553 72 790 (300) 871 79 972 **128**032 174 233 335 (500) 76 94 97 408 500 29 96 663 88 92 821 938 71 **129**003 120 24 307 25 81 (300) 439 (500) 793

130074 131 81 304 728 71 **131**237 69 493 650 53 766 78 811 (300) **132**068 77 205 439 41 595 974 **133**006 18 50 203 12 339 83 (300) 99 732 84 977 **134**070 198 230 (1500) 96 384 463 625 (300) 811 21 909 **135**072 84 278 440 792 812 32 (500) 937 69 **136**013 158 253 312 26 626 718 **137**023 259 310 56 462 528 732 916 68 **138**075 81 271 353 (1500) 558 629 28 723 867 **139**046 80 167 (1500) 557 646 770

140328 51 611 727 98 823 **141**023 155 220 65 326 576 96 691 734 **142**070 148 492 504 26 40 44 665 876 **143**040 146 98 (1500) 260 321 50 400 67 73 716 96 984 **144**134 261 393 865 **145**302 7 35 591 609 15 18 723 72 827 59 923 32 **146**043 275 307 (1500) 562 609 40 77 805 **147**140 46 65 69 209 44 (300) 375 424 533 873 80 **148**047 405 566 95 683 89 727 31 894 994 **149**061 66 295 466 637 934 49 58

150045 89 234 51 393 436 89 (500) 802 15 88 961 **151**035 75 100 67 362 486 580 638 55 756 **152**453 660 733 908 97 **153**146 303 7 60 429 542 58 906 37 92 **154**086 265 313 420 844 988 **155**092 208 373 408 529 82 (1500) 850 959 78 **156**062 161 82 247 368 571 73 625 848 50 946 **157**079 202 52 325 454 627 34 82 (300) 796 833 **158**141 435 694 701 (300) 828 54 962 **159**035 67 189 98 443 59 86 505

160334 411 21 543 49 (300) 689 (5000) 717 68 (1500) **161**022 39 106 51 223 92 619 (1500) 829 41 975 **162**193 307 38 90 429 866 (3000) 958 **163**049 187 216 52 599 695 773 80 839 981 **164**081 151 414 702 83 91 (300) **165**358 72 691 (300) **166**432 92 (500) 544 789 99 831 907 37 **167**128 245 376 407 37 534 680 701 875 915 **168**028 52 216 64 373 517 642 872 **169**111 31 (3000) 50 (3000) 70 280 370 (500) 515 788 821 963

170008 144 233 345 78 411 23 526 33 616 871 **171**022 28 120 38 202 33 413 946 **172**158 81 257 302 48 408 90 508 81 661 850 941 **173**207 98 593 741 931 **174**048 231 32 652 (1500) 700 (500) 40 835 **175**049 117 99 361 416 509 820 963 79 **176**006 65 119 268 (3000) 477 525 43 601 958 97 **177**187 (500) 252 94 437 **178**144 315 76 80 589 662 984 **179**169 281 350 603 700 (3000) 57 66 912

180005 18 335 411 540 625 939 (500) **181**467 (300) 559 95 **182**228 (500) 546 69 76 681 767 68 800 78 985 **183**128 55 239 302 63 77 565 645 57 767 801 (500) 972 (500) **184**218 23 86 87 397 701 914 44 (500) **185**025 74 96 115 251 345 444 **186**031 129 39 (300) 605 59 715 31 60 811 33 73 **187**072 117 31 71 612 842 79 **188**032 71 133 92 236 48 376 436 549 601 729 **189**035 (1500) 85 (300) 88 108 276 80 514 19 (300) 645 728 52 816

190231 536 (1500) 824 69 90 (500) **191**388 485 577 (3000) 655 728 822 979 (300) **192**022 87 486 810 75 940 **193**275 370 483 592 727 45 63 **194**112 70 230 45 515 91 748 810 916 68 75 89 (300) **195**063 106 308 427 866 978 **196**154 61 257 82 492 869 78 (300) **197**126 29 327 595 606 770 885 **198**118 205 456 62 77 98 597 689 955 **199**012 87 255 (500) 75 332 (300) 73 531 625 790

200067 304 8 35 79 (500) 867 (300) **201**164 79 463 685 768 **202**014 41 161 294 307 (300) 512 632 802 938 77 **203**327 427 791 747 54 67 809 (300) 48 **204**136 45 78 329 78 431 672 885 **205**060 86 190 517 (500) 710 **206**136 38 317 62 618 715 810 964 **207**031 75 123 34 343 95 674 744 83 996 **208**165 68 69 83 665 808 (3000) 988 **209**041 116 248 75 356 835 927

210031 371 444 609 **211**232 41 420 510 (5000) 728 892 99 **212**257 (3000) 500 732 37 (500) 933 78 96 (3000) **213**003 10 177 764 **214**079 155 67 81 86 231 55 338 426 742 852 900 30 96 **215**060 63 360 847 94 999 **216**155 238 85 93 438 90 91 **217**162 98 242 304 484 611 53 700 897 **218**010 168 209 18 388 493 501 725 65 **219**054 89 179 247 89 347 491 513 84 94 803 (500)

220030 79 96 103 8 16 66 82 353 588 746 89 869 955 **221**021 79 147 293 497 767 71 871 86 (300) 937 **222**127 93 225 39 447 72 (1500) 682 877 919 27 **223**012 242 363 497 520 621 38 44 760 **224**011 329 413 583 729 869 982 93 **225**194 (500) 202 4 60 308 471 526

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Oktober 1896. — 4. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

152 (500) 88 211 81 (300) 452 522 614 742 891 968 **1**072 446 607 40 75 904 79 **2**068 92 194 (1500) 209 10 45 387 445 518 86 663 91 (1500) 785 849 945 47 **3**080 222 35 99 361 493 (300) 99 503 5 67 646 957 **4**059 70 153 442 601 712 846 (3000) 91 912 33 77 **5**222 469 994 96 **6**077 127 273 337 509 740 70 72 79 820 45 **7**053 231 402 609 706 834 **8**020 34 300 41 617 (500) 839 47 62 **9**332 484 515 22 630 41 96 840 989

10024 105 247 334 47 (1500) 423 516 92 637 66 717 13 837 72 974 **11**182 84 210 78 83 410 60 799 846 96 966 (1500) **12**040 104 267 69 768 (1500) 913 **13**077 102 8 305 434 505 612 838 88 **14**026 185 218 (500) 22 (500) 393 667 835 (500) 996 **15**030 102 321 78 462 529 79 850 68 **16**159 232 350 655 779 947 **17**062 152 339 **18**024 (500) 72 (1500) 162 (300) 63 287 334 467 (500) 77 605 15 59 764 **19**140 276 349 58 (300) 68 486

20196 288 398 (3000) 452 74 516 23 40 740 66 961 80 **21**306 35 612 39 892 933 (500) 70 **22**180 218 772 801 11 93 **23**104 256 98 505 619 839 962 65 **24**317 463 842 942 **25**002 31 33 59 82 297 99 501 825 42 **26**220 89 318 37 509 39 77 **27**266 335 507 58 (300) 720 928 **28**117 234 383 461 (300) 709 25 **29**029 420 28 581 (3000) 686 817

30016 23 (300) 29 99 169 235 397 (500) 413 75 598 659 841 **31**208 60 69 76 908 16 38 **32**071 106 (300) 20 54 69 213 367 569 81 **33**228 63 (500) 352 (1500) 425 40 96 581 664 700 803 14 **34**028 128 96 219 347 550 76 82 654 753 (300) 54 83 (3000) 800 **35**357 831 91 **36**096 140 202 32 (1500) 322 542 60 66 609 808 87 954 **37**227 43 555 609 826 59 937 **38**046 162 (1500) 264 (3000) 395 701 72 845 923 28 33 **39**189 256 519 707 958 (3000) 94 (300)

40068 144 506 692 715 866 85 **41**143 56 308 636 **42**163 293 (**15 000**) 459 80 98 563 66 722 969 80 **43**117 38 281 581 752 (300) 808 987 **44**002 62 151 62 206 95 313 438 (500) 635 773 **45**052 99 170 583 804 940 **46**039 177 597 615 42 91 807 73 961 90 (3000) **47**019 80 148 202 58 95 315 581 **48**362 92 411 40 46 534 87 92 737 819 **49**043 48 105 (500) 213 14 545 49 620 (300) 42 67 69 797 952 97

50134 355 (3000) 408 20 533 658 740 82 **51**156 309 97 590 664 716 912 52 **52**219 55 341 445 65 67 555 653 **53**310 41 482 87 568 816 94 995 (500) **54**135 237 355 90 456 504 903 29 (500) 56 **55**270 354 721 67 (500) 76 91 873 **56**062 233 342 424 61 74 597 624 56 60 720 (300) 70 84 924 **57**163 202 73 396 537 635 892 996(1500) **58**230 44 78 490 565 696 908 10 65 **59**250 337 502 37 619 700 916 72

60412 93 674 850 **61**022 102 28 57 212 33 (1500) 57 85 463 561 639 84 92 812 919 42 **62**045 61 305 30 35 83 558 869 975 **63**080 395 458 93 534 (1500) 86 93 631 721 (3000) 90 919 43 (300) **64**064 250 304 404 23 48 70 580 637 795 894 932 **65**156 320 92 534 672 73 975 **66**170 487 644 76 762 (1500) 84 92 847 50 **67**069 (1500) 84 179 408 655 932 **68**027 95 188 202 9 86 365 (300) 563 93 654 774 913 35 **69**029 57 189 262 423 86 553 74 646 94 771 91 829 985

70074 176 247 392 585 94 96 (300) 620 (1500) 773 **71**092 181 552 656 91 766 89 **72**050 (1500) 71 489 526 746 966 **73**033 180 354 406 615 780 878 960 **74**125 44 453 96 896 959 65 91 99 **75**021 (1500) 306 558 **76**139 338 45 (3000) 400 24 62 621 749 880 911 43 **77**157 85 **78**019 21 250 99 304 17 24 52 488 702 39 51 57 71 834 58 67 80 (300) 918 **79**019 102 425 45 524 635 68 779

80092 224 93 370 419 702 823 96 901 (3000) **81**044 173 240 (3000) 661 790 864 **82**089 95 130 38 211 71 88 396 459 628 34 57 936 **83**200 70 421 61 508 21 673 749 828 73 947 **84**014 122 69 425 (1500) 527 45 665 68 951 **85**122 36 51 223 36 347 83 516 79 615 **86**024 358 (3000) 401 2 12 (1500) 34 74 500 604 (500) 9 777 **87**026 57 (3000) 119 69 320 30 410 (500) 17 49 79 502 629 766 973 81 **88**176 339 (300) 524 42 604 87 97 716 97 878 951 **89**165 285 (300) 351 92 450 (300) 99 553 710 51 855

90053 113 32 (500) 73 88 299 369 455 576 612 68 711 946 **91**116 (3000) 41 387 438 511 70 736 66 **92**075 166 547 654 845 **93**020 82 250 84 521 24 25 786 961 **94**008 83 (3000) 225 68 (500) 93 346 88 (300) 520 82 708 832 947 65 84 **95**222 427 524 (1500) 29 710 860 **96**071 82 227 408 98 524 97 765 856 79 917 **97**076 219 386 571 737 42 81 **98**212 340 83 404 (300) 37 544 627 875 79 **99**088 254 325 536 (3000) 42 709 87 826 990

100009 113 26 58 81 209 95 (5000) 541 (300) 618 994 **101**011 48 (3000) 204 37 340 47 517 48 82 607 750 832 942 **102**023 147 362 615 821 27 **103**310 502 39 55 709 61 (500) 75 884 933 70 **104**196 204 84 443 571 (300) **105**119 25 356 524 59 810 89 996 **106**020 24 70 211 439 61 (500) 620 974 **107**043 131 72 475 97 516 81 85 (**15 000**) 729 936 **108**118 34 72 (500) 897 543 **109**004 3 21 172 86 341 78 437 58 553 (500) 861 984

110125 36 79 487 524 42 626 852 **111**444 653 88 99 952 **112**124 81 249 315 594 714 837 68 945 **113**162 (3000) 267 362 404 5 538 684 97 703 (5000) 30 (3000) 813 90 916 **114**063 250 633 65 703 **115**039 193 353 613 57 850 903 26 32 96 **116**031 37 434 871 974 **117**154 380 588 663 71 92 704 892 **118**143 68 82 277 316 72 501 50 715 810 15 85 **119**009 72 181 88 208 53 329 439 741 930

120081 100 433 529 651 794 (300) 96 877 **121**149 615 (1500) 83 764 **122**063 178 297 617 27 (300) 846 98 906 **123**454 56 569 870 **124**039 47 62 178 94 250 83 310 47 (500) 495 99 582 878 **125**042 (300) 69 477 580 81 648 70 761 821 900 **126**114 (1500) 83 285 333 459 508 10 631 877 **127**029 74 300 410 750 59 **128**087 309 400 641 702 801 934 42 56 **129**014 32 85 167 535 635 (500) 814

130060 182 (500) 272 309 19 460 512 20 51 64 83 885 936 82 **131**257 312 611 706 812 37 92 988 **132**024 233 337 447 537 665 751 963 **133**041 79 (500) 123 289 811 (500) 24 **134**349 486 (500) 652 99 822 30 918 23 53 **135**078 184 430 95 575 647 876 92 908 **136**007 220 420 (3000) 26 77 505 15 780 88 858 **137**030 31 41 53 456 575 83 772 841 950 **138**003 (300) 183 231 75 (300) 97 377 87 94 483 713 826 951 **139**073 (1500) 425 90 553 76 784

140420 637 776 874 959 (3000) 64 87 **141**126 205 (1500) 314 493 507 781 821 24 37 979 **142**029 44 (500) 350 (1500) 54 430 37 595 802 4 **143**178 81 244 468 561 879 **144**057 64 98 396 521 (500) 22 38 43 61 712 69 97 884 913 **145**018 (500) 118 67 507 (3000) 79 711 26 831 35 999 (500) **146**078 141 49 94 97 246 92 348 564 674 844 **147**213 25 372 (1500) 99 542 737 831 984 **148**091 143 241 304 18 (**15 000**) 523 57 722 921 55 93 **149**110 (500) 298 354 492 585 718 75 82 98

150115 333 41 61 75 (3000) 77 461 68 526 92 610 (500) 41 (3000) 779 846 91 910 **151**215 63 335 553 932 **152**066 202 340 41 97 643 49 761 858 955 60 **153**030 80 334 72 669 857 88 931 82 **154**199 467 (1500) 589 653 70 743 942 **155**126 92 379 476 659 **156**091 160 235 67 361 400 508 600 41 912 **157**062 (500) 84 287 416 577 656 (3000) 737 (500) 48 98 (300) 921 **158**087 191 274 645 54 723 (500) 51 93 978 **159**325 406 540 674 792 95 896 977

160136 266 399 589 (300) 755 802 (1500) 912 47 **161**242 79 93 476 (500) 83 562 621 24 87 704 800 17 21 **162**194 396 419 87 630 (300) 735 977 90 **163**169 301 3 507 96 817 74 909 40 (5000) 68 **164**055 141 373 480 577 93 99 654 **165**012 111 (300) 650 73 795 812 85 954 **166**148 234 (300) 51 80 407 75 584 86 608 27 **167**528 825 32 93 953 **168**049 62 226 41 96 362 78 442 521 35 694 846 66 928 77 **169**183 217 74 399 462 525 98 938 82 84

170132 514 48 83 659 99 749 96 **171**286 330 429 58 605 53 858 **172**099 (3000) 197 382 598 953 **173**102 358 630 74 (3000) 854 967 **174**145 (3000) 229 (**50 000**) 78 378 429 48 504 65 68 636 96 846 62 **175**249 (3000) 319 630 869 **176**059 85 236 561 647 718 97 814 91 938 76 **177**184 289 362 90 526 760 839 **178**162 419 99 503 81 622 95 787 840 **179**140 48 297 309 460 77 884 (300) 990

180004 136 346 489 519 **181**398 607 958 67 (3000) 92 **182**121 79 643 76 749 66 (1500) 894 971 82 91 **183**105 33 328 409 608 38 63 729 73 (300) 957 **184**237 (500) 77 (1500) 330 65 524 72 607 17 79 772 807 925 **185**052 232 354 99 418 (300) 534 664 68 81 755 72 899 970 **186**008 60 (300) 61 (300) 68 76 (1500) 303 74 (1500) 473 532 68 627 **187**161 292 372 73 443 522 41 671 785 858 **188**021 31 44 247 312 453 597 680 (300) 702 89 **189**026 335 58 80 465 77 96 632 59 70 760 79 823 31 78 916 20

190078 133 61 210 426 64 506 668 **191**102 6 18 262 347 87 456 87 538 75 763 857 **192**222 61 361 (300) 497 671 97 730 802 41 949 86 (300) **193**066 130 62 210 504 39 601 17 30 728 941 61 **194**003 24 42 77 (3000) 190 203 49 361 (500) 402 15 501 6 685 945 52 85 **195**137 428 515 55 682 779 868 946 **196**194 29 301 39 447 668 822 **197**070 307 401 534 614 916 83 **198**227 34 444 525 607 81 814 48 921 **199**092 199 297 426 658 719 77 827 (300) 944

200116 420 21 83 555 77 718 45 906 **201**019 88 (3000) 130 82 604 48 764 849 **202**047 51 74 273 454 88 747 64 992 (1500) **203**015 251 346 63 405 35 567 971 **204**023 98 123 47 266 335 78 422 78 502 (1500) 818 88 **205**073 127 369 (300) 406 (1500) 535 844 **206**141 461 520 54 604 745 60 **207**109 42 93 272 75 (1500) 93 571 853 73 928 37 81 (1500) **208**005 16 57 71 91 212 88 462 67 557 64 609 24 19 701 7 (300) 37 57 **209**129 98 332 (300) 492 956

210027 113 298 (300) 539 98 661 923 42 **211**345 554 61 778 **212**175 614 707 50 811 **213**033 42 211 (3000) 356 544 59 630 65 702 973 **214**069 219 308 445 600 63 821 50 (1500) 921 78 (500) **215**434 536 41 56 672 751 (1500) 834 **216**124 264 412 524 87 739 888 912 **217**117 222 41 379 644 49 58 64 73 911 22 **218**029 164 351 530 752 820 931 **219**005 378

220040 920 **221**086 145 513 602 **222**233 338 (1500) 585 605 811 23 941 (3000) 43 **223**011 42 62 236 332 33 515 68 615 714 89 **224**044 188 242 352 468 78 884 976 **225**030 177 96 394 550 69